



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

48 (29.1.1934) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-260780](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-260780)

Kampfbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3 14/15, Bernstr. 204/26, 314 71, 333 61/62. Das "Kampfbanner" Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 RM), Ausgabe B 12mal (1.50 RM), und 30 Mal (Ergebungsheft). Einzelhefte 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinungstag (auch durch "über Gesandt") verbindet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unterzeichnete Einzelhefte keine Rücknahme. — Für unterzeichnete Einzelhefte keine Rücknahme.

Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Eintrag der Anzeigenannahme: für Frühabgabe 18 Uhr, für Abendabgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3 14/15 und P. 4 12 am Strohmarsch. Bernstr. 204/26, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsbesorger: Mannheim, Postfach 100. Telefon: 204 86, 314 71, 333 61/62. Jahrgang- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsbesorger: Mannheim, Postfach 100. Telefon: 204 86, 314 71, 333 61/62. Jahrgang- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsbesorger: Mannheim, Postfach 100. Telefon: 204 86, 314 71, 333 61/62.

Ausgabe A / Nr. 45
Ausgabe B / Nr. 30

Mannheim, 29. Januar 1934

Montag-Ausgabe

Systemkrise in Frankreich

Die Regierung Chautemps zurückgetreten / Volkswut gegen den Parlamentarismus Sechs Kabinette in einem Jahr

Paris, 28. Jan. Die französische Regierung Chautemps hat in den Nachmittagsstunden des Samstag ihren Rücktritt erklärt. Die französischen Minister begaben sich gegen 17.00 Uhr ins Elysee, um dem Staatspräsidenten ihr Rücktrittsschreiben zu unterbreiten. Der Präsident der Republik hat den Rücktritt angenommen und die Minister gebeten, die Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Kabinetts weiterzuführen.

Die entscheidende Sitzung des Kabinettsrates

Paris, 28. Jan. Ueber die Sitzung des Kabinettsrates, in deren Verlauf der Rücktritt der Regierung beschlossen wurde, wird eine Verlautbarung veröffentlicht, in der es heißt: Der Ministerpräsident erläuterte seinen Kollegen die Bedingungen, unter denen sich der Rücktritt des Justizministers vollzogen hat. Der Justizminister, der in Zusammenhang mit der Affäre Sacazan, die fünf Jahre zurückliegt und die keinerlei Verletzungen zum Staatsapparat hat, beschuldigt worden sei, habe es in Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten für seine Pflicht gehalten, seine volle Handlungsfreiheit wieder zu gewinnen, um seine Vertretung zu sichern und die Feststellung der Wahrheit zu fördern. Der Ministerpräsident hat infolgedessen den Rücktritt angenommen.

In Zusammenhang mit der durch diesen Rücktritt geschaffenen politischen Lage erklärte Chautemps, daß seine Regierungsführung in den letzten Tagen mehrmals von der großen Weidheit der beiden Kammern gutgeheißen worden sei. Die Regierung bleibe deshalb Herr ihrer Beschlüsse.

Das öffentliche Leben stehe jedoch im Augenblick unter dem Einfluß der Wirren, die der Finanzskandal in der Öffentlichkeit hervorgerufen habe und der außerdem als Vorwand für eine politische Propaganda ausgenutzt werde.

Der Rücktritt des Justizministers machte der Regierung die Erfüllung ihrer Pflicht in einer ruhigen Atmosphäre noch schwieriger. Ministerpräsident Chautemps hat deshalb seinen Kollegen vorgeschlagen, dem Staatspräsidenten den Gesamtrücktritt des Kabinetts zu unterbreiten, um einer neuen Regierung die Fortsetzung der Aufgabe zu ermöglichen. Der Kabinettsrat hat diesen Vorschlag einstimmig angenommen.

Drei Mitglieder des zurückgetretenen Kabinetts belasset

Paris, 28. Jan. Der Rücktritt Chautemps wird als unvermeidliche Folge des Staatsapparat-Scandals und seiner Auswirkungen bezeichnet.

„Wie hätte“, schreibt das „Journal“, „das Kabinett sich halten können, nachdem vor einigen Tagen der Kolonialminister zurückgetreten ist und nun ein drittes Kabinett in der Regierung zurückgetreten ist?“

Vor der britischen Erklärung zur Abrüstungsfrage

London, 29. Jan. (SB-Funk.) Mit der größten Spannung wird hier dem heutigen Wiederausgang des britischen Parlaments entgegengesehen, vor allem aber der Erklärung, die von britischer Seite im Unterhaus zur Abrüstungsfrage erwartet wird. Ueber die Reichweite der bevorstehenden Erklärung herrscht noch völlige Unklarheit.

Amerika verdoppelt seine Luftmacht

Washington, 28. Jan. Der amerikanische Kriegsminister hat einen neuen Fünfjahresplan für den Aufbau der Luftstreitkräfte des Landes bekanntgegeben. Der Plan soll alsbald den Militärausschüssen der beiden Häuser unterbreitet werden. Die bisherige Sollstärke von 1800 Flugzeugen soll um 1000 vermehrt werden. Die durchschnittlichen Kosten für jedes neue Flugzeug werden mit 40 000 Dollar angegeben. Weiter ist die Bildung eines fliegenden „Hauptquartier-

Gegenplänen vorbei ist, und die Notwendigkeit für die Schaffung eines neuen Standards die Förderung des Augenblicks ist. „Sunday Times“ erwartet, daß die Erklärung des Reichsfliegers am Dienstag einen wichtigen Einfluß auf die Ausfertigung einer schließlichen Abrüstungsvereinbarung haben werde. Die Lage sei sehr schwierig. Alles deute auf eine allgemeine Verstärkung der Haltung der deutschen Regierung hin. Trotzdem werde die britische Regierung ihre Bemühungen, einen Ausgleich zwischen den einander entgegengesetzten Standpunkten Deutschlands und Frankreichs zu erzielen, fortsetzen.

Die Krise des Parlamentarismus

Regierung gesucht! — Die Empfänge beim Präsidenten der Republik

Paris, 28. Jan. Der Präsident der Republik hat am Sonntagvormittag die Beratungen über die Kabinettsbildung forgesetzt. Zunächst empfing er den ehemaligen Minister Lardieu, der nach Äußerungen, die er gegenüber der Presse machte, für die nationale Union, für beschleunigte Verabschiedung des Haushalts, für einen neuen Mann an der Spitze der Regierung und unter Umständen für Auflösung der Kammer eingetreten ist.

Anschließend empfing Staatspräsident Lebrun den ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot, der es nach Verlassen des Elysees ablehnte, eine Erklärung abzugeben.

Bei einer Beratung, die die sogenannte „Abordnung der Linksparteien“ heute nachmittags abgehalten hat, hat Herriot erklärt, die Lage habe sich so sehr verschlimmert, daß die radikalsozialistische Partei allein die Regierungsmacht nicht mehr übernehmen könne. Es müßten möglichst viele der Linksparteien in der Regierung vertreten sein.

In Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Regierungsbildung ist es übrigens interessant, daß der Abgeordnete Flaudin, Mitglied der linksrepublikanischen Fraktion, also der Gruppe, die den Anschluß nach rechts bilden würde, wenn eine Verdrößerung der Regierungsbasis nach dieser Seite hin zur Tatsache wird, in der Agence Economique et Financière einen scharfen antiparlamentarischen Artikel veröffentlicht, in dem es heißt:

„Die öffentliche Meinung weiß noch nicht, ob sie den Parlamentarismus eigentlich noch wollte oder nicht. Wenn aber das Hin- und Hergerede und die Intrigen in den Wandlungen zur Bildung einer parlamentarischen Regierung führen, dann seien binnen kurzem eine Schamitkrise und Straßendemonstrationen zu erwarten. Wenn dagegen der Chef der neuen Regierung sich zehn energische, erfahrene Männer aussucht, die die Rahmen der Parteien brechen, und wenn er Vollmachten fordert und rasch und durchgreifend handelt, dann werde er das Geschwür bald beseitigen, ein Geschwür, das Frankreich vor der Welt entehrte. Er werde auf diese Weise eine der letzten freien Demonstrationen, die noch bestehen, retten.“

Der neue Reichshandwerksführer



Zum Reichshandwerksführer wurde der Spenglermeister W. G. Schmidt, Rdt., Wiesbaden, durch den Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt ernannt.

Vorwärts im Kampf um Blut und Boden

Ein Aufruf des Reichsbauernführers

Auf seinem Gebiet deutscher Innenpolitik haben sich im ersten Jahr des Dritten Reiches die Grundgedanken des Nationalsozialismus unseres Führers Adolf Hitler so entschieden und so schnell durchgesetzt wie in den Reihen des deutschen Bauerntums.

Das Reichserbhofgesetz, das dem Kapitalismus eine seiner wichtigsten Spekulationsgebiete wegnahm, nämlich den deutschen Boden dauerlichen Besitzes, und das den Bauern wieder zu seiner Herausgabe befähigte, zugleich Blutquelle und Ernährer des deutschen Volkes zu sein, war der erste und entscheidendste Schlag, den der Kapitalismus erzielte.

Die Totalität des nationalsozialistischen Führeranspruches ist durch den Aufbau des Reichs in nächster Frist in die Wirklichkeit umgesetzt worden.

Ein Ausfluß wahren deutschen Sozialismus ist unser Bestreben, feste Preise zu erreichen. Feste Preise heben den Bauern heraus aus der arbeitslosen Spekulation und machen ihn frei von jeglichen Konjunkturercheinungen der Börsen, dieser internationalen Spielhöllen, in denen die Erzeugnisse der heimatischen Scholle als Einsatz dienen. Die hierdurch bedingte Stetigkeit der Preise gibt aber gleichzeitig dem Verbraucher, dem Arbeiter, eine Gewähr für feste Preise seiner Hauptnahrungsmittel.

Viel ist schon erreicht, jetzt gilt es, weiterzubauen! Den nationalsozialistischen Gedanken von Blut und Boden als Ausdruck engster Verbundenheit unseres Volkes mit seiner Scholle gilt es zu tragen in die Herzen aller deutscher Volksgenossen.

H. Walther Darré,
Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Systemkrise in Frankreich

Fortsetzung von Seite 1

mitglied (gemeint ist der Finanzminister Bonnet) durch ein Dokument beauftragt wird. „Main“ erklärt, es sei notwendig geworden endlich Platz zu machen, damit überall hineingelassen werden können.

Zubehört erklärt „Echo de Paris“, daß es nunmehr Aussicht zu erhalten hoffe über die hundert Schecks, die Bonnaure von Stavisky erhalten soll. Das Drama der Regierungskrise sei, so behauptet das Blatt, nur so zu verstehen, daß Bonnaure für Wahlzwecke der Radikalsozialistischen Partei diese Gelder erhalten und Chautemps aus diesem Grunde verhaftet habe, bis zuletzt einen Dalimier und einen Reynaldy zu decken.

Der Londoner Eindruck der Pariser Vorgänge

London, 29. Jan. Hier erregte der Sturz der französischen Regierung das größte Aufsehen. Die Sonntagspresse veröffentlichte spaltenlange Berichte, besonders über die Zusammenstöße und Verhaftungen auf dem Opernplatz in Paris. In den Kommentaren wird betont, daß es der tote Stavisky und der Skandal, in dessen Mittelpunkt er gestanden habe, gewesen seien, die das Kabinett Chautemps zu Fall gebracht haben. Als Beweis für den Zustand des französischen parlamentarischen Systems wird angeführt,

daß Frankreich seit Januar 1932 nicht weniger als acht Kabinette besessen und daß die Durchschnittsdauer einer französischen Regierung während der letzten 60 Jahre nur sieben Monate betragen habe.

Wie ernst die Lage in Paris am Samstag ausgedehnt wurde, geht aus einer telephonisch übermittelten Meldung der „Sunday Times“ aus Paris hervor, der zufolge am Samstagmorgen trotz des Versprechens, das die französischen Behörden vor einem Jahr gegeben hätten, die Zensur von Nachrichten einzustellen, französische Regierungszensoren bei den Telegraphenämtern eingesetzt worden seien, um alle Telegramme über die Kabinettkrise aufzuhalten. Der Wortlaut dieser Telegramme habe ins Innenministerium zur Billigung gefandt werden müssen.

Heute Entscheidung über die neue Regierung

Paris, 28. Jan. (H-B-Junk.) Mit einem ausführlichen Gedankenaustausch mit den Abgeordneten Marin, Laval und zuletzt mit Laniel, dem Vorsitzenden der republikanischen Linken des Senats, hat der Präsident der Republik die Reihe der Sonntagssprechungen abgeschlossen. Er will die Nacht zur Prüfung der Ergebnisse seiner Fühlungsnahme benutzen, und sich am Montag vormittag entscheiden.

Senator Laniel erklärte beim Verlassen des Elysees, die erste Aufgabe der neuen Regierung müsse darin bestehen,

genügend Autorität zur Beseitigung der ungelunden Atmosphäre zu beweisen, die das Parlament und das Land ergriffen habe.

Die öffentliche Meinung lege weniger Wert auf die politische Einstellung der künftigen Minister, als auf ihre moralischen Qualitäten. (!) Ein erweitertes Kabinett sei zu wünschen, damit alle an der Gefährdung mitearbeiteten könnten, um den „bedauerlichen“ Zustand, in dem das Land sich befinde, zu beseitigen.

Sein Ehrentag auf der „Grünen Woche“

Ein 23jähriger Pferdeveveteran. — Als Stangenpferd auf sechs Kriegsschauplätzen.

Futterhöfen im Pferdebestall der 12. reitenden Batterie draußen in der Artillerie-Kaserne zu Potsdam, Redlig. Wenn der Futterwagen die Stallgasse langfährt, kommt plötzlich Leben in die vierbeinigen Wesen, in die Fische, die Kappen und die Braunen. Sie raseln mit den Halfterketten und wiehern so schnellich verträumt, als hätten sie den goldgelben Hafer bereits auf der Zunge...

Am dritten Stand vorne rechts wird das Futterhöfen jedesmal zum weichevollen Akt. Hier steht „Reiffe“, ein glatter, runder Bleifuchs, der ehrwürdige Kriegsveteran der Batterie. Eigentlich ist es kein „Er“, sondern eine „Sie“, eine immer noch rüstige und kräftige Stute im Alter von 25 Jahren. Für ein Artilleriepferd, das den Weltkrieg auf sechs Kriegsschauplätzen mitgemacht hat, ist das immerhin ein erstaunliches Alter. Die meisten Dienstpferde, die 1914 mit ihren Batterien hinausjagten, blieben in den Granatrichtern Flanderns, in den Sümpfen Poloniens und Galiziens und in den unergündlichen Schlammwegen Rumäniens und der Ukraine. Ihre Knochen blühen draußen irgendwo in Feindesland. Aber unsere „Reiffe“ ist von ganz besonderem Schlag. Sie focht dies alles nicht sonderlich an.

Sie jogt frei und brav am 5. August 1914 als Stangenpferd bei der 1. reitenden Batterie des 15. Oberbayerischen Feldartillerie-Regiments von Saarbrücken aus ins Feld. Und mochten bei dem ungeheuren Vormarschtempo der ersten Siegesmonate rechts und links

Um die Einheit der Kirche

Einnütziges Treuebekenntnis der Kirchenführer zum Reichsbischof

Berlin, 28. Jan. Der Reichsbischof hat, wie vom Büro des Reichsbischofs gemeldet wird, am Samstag die gesamten Kirchenführer der Deutschen Evangelischen Kirche zu einer Besprechung eingeladen. Als Ergebnis der längeren, in völliger Einmütigkeit verlaufenen Aussprache wurde von den Führern aller Deutschen Evangelischen Landeskirchen folgende gemeinsame Erklärung abgegeben:

Unter dem Eindruck der großen Stunde, in der die Kirchenführer der Deutschen Evangelischen Kirche mit dem Herrn Reichsbischof versammelt waren, bekräftigen sie einmütig ihre unbedingte Treue zum Dritten Reich und seinem Führer. Sie verurteilen aufs schärfste alle Maßnahmen der Kritik an Staat, Volk und Bewegung, die geeignet sind, das Dritte Reich zu gefährden. Insbesondere verurteilen sie es, wenn die ausländische Presse dazu benutzt wird, die Auseinandersetzung in der Kirche fälschlich als Kampf gegen den Staat darzustellen. Die versammelten Kirchenführer haben sich geschlossen hinter den Reichsbischof und sind gewillt, seine Maßnahmen und Verfügungen in dem von ihm gewünschten Sinne durchzuführen, die kirchlich-politische Opposition gegen sie zu verhindern und mit allen ihnen verfassungsmäßig zustehenden Mitteln die Autorität des Reichsbischofes zu stützen.

Einheitliche Führung in der Altpreussischen Landeskirche

Eine Rotverordnung des Reichsbischofs

Berlin, 28. Jan. Kirchenamtlich wird durch den Evangelischen Pressedienst mitgeteilt: Der Reichsbischof hat in seiner Eigenschaft als Landesbischof der Evangelischen Kirche der Altpreussischen Union folgende Rotverordnung

Kommt Herriot wieder?

Die Hoffnungen Moskaus

Paris, 28. Jan. In den Wandelgängen der Kammer spricht man von Herriot als der Persönlichkeit, die unter den gegenwärtigen Umständen die schwere Aufgabe Chautemps zu übernehmen geeignet sei. Als möglicher Justizminister in einem Kabinett Herriot wird bereits Senator Chéron genannt.

Der Sturz des Kabinetts Chautemps hat in Moskau politischen Kreisen nicht sehr überrascht. Die einzigen führenden Politiker, die jetzt an die Macht gelangen könnten, sind nach Moskauer Ansicht Herriot und Tardieu. Herriot hätte seine Stunde jedoch offenbar noch nicht für gekommen. Er sitze aber unter dem Druck seiner Freunde, die ihn zu veranlassen suchen, ein Kabinett zu bilden, das auch in außenpolitischer Beziehung für Moskau annehmbar sei.

Die Volksempörung in Paris

Überall Straßenkumgebungen

Paris, 28. Jan. Mehr als 100 Verhaftungen bei den Kundgebungen der „Action Française“ erfolgt. Das starke Polizeiausgebot kann sich der gewaltigen Menschenmassen unter Führung von Camelots du Roi, die vom Opernplatz her die Hauptadern der Stadt herunterziehen, kaum erwehren. Sie muß sich damit begnügen, der Menge zu folgen und

zur Sicherung einheitlicher Führung der Evangelischen Kirche der Altpreussischen Union erlassen:

Zur Sicherung einheitlicher Führung der Evangelischen Kirche der Altpreussischen Union verordne ich gemäß Artikel 6 Absatz 1 der Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche und gemäß § 1 des Altpreussischen Kirchengesetzes über die Errichtung des Landesbischöflichen Amtes und von Bischöflichen und Verwaltungsstellen (Kirchliches Gesetz- und Verordnungsbl. S. 141) was folgt:

§ 1.

Die Befugnisse des Kirchenrates der Evangelischen Kirche der Altpreussischen Union werden durch den Landesbischöflichen ausgeübt.

§ 2.

Der Landesbischöfliche ist berechtigt, den evangelischen Oberkirchenrat und den ihm nachgeordneten Stellen der allgemeinen kirchlichen Verwaltung Weisungen zu erteilen.

§ 3.

Auf das Verhältnis des Bischofs zum Konfessionsrat der Kirchenprovinz s. § 2 entsprechende Anwendung.

§ 4.

Entgegenstehende Bestimmungen der Verfassung der Evangelischen Kirche der Altpreussischen Union bleiben für die Geltungsdauer dieser Verordnung außer Anwendung. Die presbyterial-synodale Ordnung der kirchlichen Selbstverwaltungsverbände bleibt unberührt.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Berlin, den 26. Januar 1934.

Der Reichsbischof zugleich als Landesbischöfliche der Evangelischen Kirche der Altpreussischen Union.

se in die Nebenstraßen abzudrängen. Der Opernplatz selbst ist vollkommen abgesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet. Aus der Menge ertönen fortwährend Rufe: „Vive le Roi“, „Nieder mit der Republik!“

Bei den Kundgebungen, die in der Nacht zum Sonntag in der Nähe des Opernplatzes stattfanden, wirkten u. a. mehrere hundert von einer Versammlung kommende Kommunisten mit. Unter dem Geleit der Dritten Internationale rückten sie in geschlossener Kolonne vor. Der Polizei gelang es erst nach mehrmaligem Eingreifen, die kommunistischen Aufreiter auseinanderzutreiben.

Im Verlaufe der Nacht wurden über 400 Personen verhaftet. Diejenigen, die sich Sachbeschädigungen haben zuschulden kommen lassen oder die lässlich gegen Polizeibeamte vorgegangen sind, werden gerichtlich belangt werden. Eine ganze Reihe von Polizeibeamten ist verletzt worden. Zwei Beamte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Doumergue verzichtet auf die Bildung des Kabinetts

Paris, 28. Jan. Der Präsident der Republik, Lebrun, hat am Sonntagabend telephonisch dem ehemaligen Präsidenten der Republik, Gaston Doumergue, der dem Parlament zurzeit nicht mehr angehört, auf seinem Landsitz in Tourneville die Kabinettsbildung angetragen. Doumergue hat dieses Angebot nicht angenommen.

jener ersten Tage, die er nur vom Hörensagen kannte.

Doch dann kam jener Tag, der dem stolzen Leben eines Artilleriepferdes ein unrühmliches Ende setzen sollte. Am 28. September 1929 war der Tag der „Ausmusterung“. „Reiffe“ sollte versteigert werden und hinaus zum Bauern an den Pflug und vor den Mistwagen. Die ganze Batterie vom Chef bis zum jüngsten Rekruten schlich umher, als wäre ihnen allen samt und sonders für ein halbes Jahr der Stadurlaub gesperrt. Die „Zwölfte“ ohne die „Reiffe“, das war einfach undenkbar.

Und sie lachten hin und lachten her, bis sie schließlich den Ausweg gefunden hatten. Die „Reiffe“ wurde auf der öffentlichen Versteigerung einfach durch die Batterie angekauft. Die Kaufsumme stiftete zum großen Teil die Offiziersvereinigung des ehemaligen 1. Oberbayerischen Feldartillerie-Regiments und zu einem Teil die Batterie.

Dann wurde sie im Triumphzug mit Pauken und Trompeten wieder an ihren Platz im Stall zurückgeführt. Sie sah nun auf „Altezeit“, wie es sich für einen kampferprobten Veteranen gehört, und erhielt eine umkränzte Ehrentafel, die in militärischer Kürze knapp und sachlich die Daten ihres wechselvollen Pferdelebens verkündete.

Aber wer nun glaubt, daß unsere „Reiffe“ saule Tage lebt und übermäßig fett anseht, der täte ihr Unrecht. Ein paar Mal in der Woche macht sie sich regelmäßig nützlich und eggt die Reitbahn oder vertrittet mit der Gemächlichkeit eines Pensionärs, der weiß, was er leistet, ihre Spaziergänge über den Reitplatz.

men und zwar mit der Begründung, daß er infolge seines hohen Alters nicht mehr in der Lage sei, ein so schweres Amt zu übernehmen. Der Präsident der Republik dürfte am Montagvormittag die Persönlichkeit ins Elysee berufen, der er nach der Ablehnung Doumergues den Auftrag zur Kabinettsbildung anbieten wird.

Die Lügenpropaganda gegen Deutschland

Berlin, 28. Jan. Das Außenpolitische Amt der NSDAP teilt mit: In letzter Zeit hat die ausländische Presse erneut gegen die NSDAP die unerhörtesten Verleumdungen verbreitet. So sollte sie an der Ermordung des rumänischen Ministerspräsidenten Duca schuldig sein, Militärkonspirationen gegen andere Staaten vorbereiten usw. Soeben bringt ein internationales Blatt in Wien „Telegraph“ einen Bericht, wonach die politischen Attentate in Südosteuropa auf das Außenpolitische Amt und seinen Leiter Alfred Rosenberg zurückzuführen seien. Das ist eine neue Verleumdung, die wir als solche hiermit öffentlich als strupellose Fälschung brandmarken. Ziel dieser verleumderischen, gemeinsam in den verschiedensten Staaten zusammenwirkenden Täterschaft ist, einen Frieden in Europa nicht auskommen zu lassen, die Nationen gegen das neue Deutschland aufzureizen.

Bevorstehender Besuch Suwids in Budapest

Rom, 28. Jan. Der Unterstaatssekretär im italienischen Außenministerium, Suwid, wird sich in der zweiten Hälfte des Monats Februar nach Budapest begeben, um im Auftrag Mussolinis die Besuche des ungarischen Ministerpräsidenten und des Außenministers zu erwidern.

Zwei SA-Männer als Opfer des Swinemünder Verkehrsunglücks

Swinemünde, 28. Jan. (H-B-Junk.) In dem schweren Verkehrsunglück, das sich in der Nacht zum Samstag auf der Wärdersdorfer Brücke ereignete, wurden zwei SA-Männer als Opfer des Unglücks getötet. Die beiden SA-Männer waren SA-Männer Karl und Fritz Rosenhat, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben sind.

Schutzhäft für einen katholischen Geistlichen

Remmigen (Allgäu), 28. Jan. Auf Veranlassung des Sonderkommissars für Schwaben und Neuburg, Brigadeführer Ritter v. Schöps, wurde am Freitag der Stadtpfarrer Priem von Remmigen in Schutzhäft genommen. Er hatte gegen Einrichtungen des nationalsozialistischen Staates in ungebührlicher und gehässiger Weise Stellung genommen.

Dr. Fried heute im Rundfunk

Berlin, 28. Jan. Reichsinnenminister Dr. Fried spricht auf der Rundgebung der deutschen Waffenhilfsorganisation am heutigen Tag im Sportpalast von 21.40 Uhr bis 22.00 Uhr über die Aufgaben des nationalsozialistischen Akademikers und der nationalsozialistischen Studenten, sowie über die Freiheit der Wissenschaft in Deutschland. Diese Rede wird vom Deutschlandsender übertragen und geht über alle deutschen Sender.

Mit einem Schläge war sie eine bekannte Persönlichkeit geworden. Die Kunde von ihrer jähen Natur war auch aus irgend einer Weise in ihre alte Garnisonstadt Saarbrücken gekommen. Und mancher alte Krieger entsann sich plötzlich, sie gepulst und gefriegelt zu haben. „Herr Gott nochmal, die „Reiffe“ lebt immer noch!“

Und die „Reiffe“ bekam dann eines Tages die erste Post. Richtiggehende Post mit der Aufschrift: „An die Reiffe bei der 12. reitenden Batterie, Potsdam.“

Sie bekommt Liebesgabenpakete mit Röhren, Keksen und anderen Leckerbissen aus allen Teilen Deutschlands. Eine alte Dame aus Kiel erkundigt sich teilnehmend nach ihrem Befinden und wünscht ihr besorgt alles Gute.

Auf der „Grünen Woche“ nun soll sie ihren Ehrentag erleben. Man will sie inmitten der glänzenden Veranstaltung in den Kaiserhallen zusammen mit den schmittigen Turnierpferden einem erlauchtem Publikum vorführen. Sie wird den Ehrentag unter ihren Kräftegepflogen einnehmen, wie er einem kampferprobten Veteranen zukommt.

Wenn „Reiffe“ nicht bis dahin plötzlich unpfänglich werden sollte. Sie erfreut sich allerdings im Verhältnis zu ihrem Alter einer erstaunlichen Gesundheit. Aber wie mancher alte Krieger manchmal das Hipperelein plagt, so bekommt auch sie bisweilen einen dicken Fuß. Dann kommt sie in eine geräumige Box und muß sich schonen. Man wird verstehen, unter diesen Umständen müßte sie natürlich im Stall bleiben. Denn sie soll ja noch viel, viel älter werden...

Helmuth Koschorke.

Der sowjet-russische „Gemüsegarten“

Eine Drohrede Stalins auf dem Moskauer Parteikongreß — Für freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland

Moskau, 28. Jan. Auf der 17. Tagung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hielt Stalin als Generalsekretär der Partei eine mehrstündige Rede über die gesamte innen- und außenpolitische Lage.

Nach einem Ueberblick über die Entwicklung der Weltwirtschaftskrise entwickelte Stalin die einzelnen die bekanntesten sowjet-russischen Wirtschaftstheorien. Die gesamte Weltwirtschaftskrise in Europa, Asien und den Vereinigten Staaten haben gezeigt, wie krank die kapitalistische Wirtschaft sei. Die Behebung, die man in der zweiten Hälfte des Jahres 1933 habe feststellen können, sei, so behauptet Stalin, auf eine Steigerung der Rüstungen zurückzuführen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte Stalin den Wunsch der Sowjetregierung, unbedingt die Friedensbeziehungen zu der ganzen Welt aufrecht zu erhalten, obwohl es Mächte gebe, die einen Konflikt mit der Sowjetunion provozieren wollten.

Die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Amerika bezeichnete Stalin als eine wichtige internationale Aktion.

Es sei dadurch für eine fruchtbringende Zusammenarbeit die Grundlage geschaffen worden. Die Beziehungen zu Japan verdienen die größte Aufmerksamkeit.

Die japanische Ablehnung, mit der Sowjetunion einen Nichtangriffspakt abzuschließen, sei ein feindseliger Akt gewesen.

Das gleiche gelte von den Verhandlungen über die chinesische Ostbahn. Japanische Agenten begingen ungläubliche Dinge gegenüber sowjetrussischen Angestellten und verletzten dauernd die Gesetze auf der chinesischen Ostbahn. Ein Teil der japanischen Militärpolizei rufe offen zur Besitzergreifung der russischen Rüstungsgebiete auf und die japanische Regierung habe es nicht einmal für notwendig, sie zur Ordnung zu rufen.

„Wir wollen den Frieden“, betonte Stalin, und wir sind zu allen Maßnahmen bereit, um eine normale Situation herbeizuführen. Wir können aber in dieser Richtung nichts mehr tun. Wir müssen das Land vor Ueberfällungen schützen und auf einen Angriff gefaßt sein. Wir fürchten uns nicht vor Drohungen und wir sind bereit, jeden Schlag mit einem Gegenschlag zu beantworten. Wer den Frieden will und Geschäftsbeziehungen mit uns anzubahnen sucht, wird stets bei uns Unterstützung finden. Diejenigen aber, die es versuchen wollen, uns zu überfallen, werden einen Denkzettel bekommen, daß sie jede Luft verlieren werde, ihre Schwine schnauze noch einmal in den Sowjetgemüsegarten zu stecken.

Stalin streifte dann noch kurz die Beziehungen zu Deutschland, wobei er behauptete, daß in Deutschland angeblich sowjetfeindliche Kräfte am Werke seien. Die Sowjetunion jedoch, fuhr Stalin fort, trete dennoch für die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland ein.

Italienische Handwerkerabordnung in Berlin

Berlin, 28. Jan. In Erwiderung des Besuches der deutschen Handwerkerführer in Italien im vorigen Jahre traf

heute früh auf dem Potsdamer Bahndorf eine italienische Handwerkerabordnung unter Führung von Professor Burzio, Rom, ein. Zum Empfang der italienischen Gäste waren Vertreter des Reichshandels des deutschen Handwerks erschienen, sowie ein Vertreter der italienischen Handelskammer in Berlin. Mit herzlichen Worten begrüßte Reichspräsident Frenkel im Namen des Reichshandels die italienischen Handwerkerführer in der Reichshauptstadt, um sprach die Hoffnung aus, daß sie den besten Eindruck von den deutschen handwerklichen Betrieben und ihren Einrichtungen, sowie überhaupt von Le-

den des deutschen Menschen im neuen Reich, empfangen mögen.

Nach Dankesworten bekräftigte Professor Burzio, Rom, die bereits angebahnte Zusammenarbeit zwischen dem italienischen und dem deutschen Handwerk. Mittags hatten die Italiener in ihren schwarzen Uniformen dem Ehrenmal unter den Linden einen Besuch ab und legten einen Kranz neben den Kränzen des Reichspräsidenten und des Führers nieder. Anschließend daran besuchten die Italiener auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten das Grab des deutschen Freiheitskämpfers Grafen Bessel. Auch hier wurde ein großer Kranz niedergelegt.

Schwarze Reaktion und Marxismus

Das Bündnis in Oesterreich

Beschlüsse der österreichischen Marxisten

Wien, 29. Jan. (H-B-Junt.) Der marxistische Parteirat stellte in seiner Sitzung am Sonntag die Aufforderung des Bundeskanzlers wegen Mitarbeit am Neuaufbau des Staates fest,

daß die Sozialdemokratische Partei bereits in früheren Beratungen ihre Bereitschaft erklärt habe, an einer friedlichen und verfassungsmäßigen Entwicklung der politischen Krise mitzuwirken.

Der Parteirat erklärte, daß die sozialdemokratische

Arbeiterchaft auch jetzt in jedem Augenblick zu dieser Mitwirkung bereit sei, daß aber der Abbau der Freiheitsrechte des Volkes und der „sozialen Rechte“ der Arbeiter jene innere Bereitschaft der Arbeiterchaft zur Mitarbeit, welche der Bundeskanzler fordere, nicht auskommen lasse. Die sozialdemokratischen Arbeiter und Angestellten händen zur Unabhängigkeit Oesterreichs und seien bereit, sie mit allen Mitteln zu verteidigen. (1) Der Parteirat hat schließlich Beschlüsse über die Fortsetzung des Abwehrkampfes gegen alle faschistischen Bestrebungen beschlossen, die den Organisationsmaßnahmen übermitteln werden.

Die NSBD ein Teil der Partei

Zulassung der NSBD-Männer als Mitglieder der NSDAP

Berlin, 28. Januar. Der Reichsorganisationsleiter der Deutschen Arbeitsfront und stellvertretende Leiter der NSBD, Claus Selzner, gewährte dem Hauptorganisator der „Deutschen“, Karl Busch, eine längere Unterredung, die sich mit der Neuordnung der Deutschen Arbeitsfront und den von Dr. Ley dazu herausgegebenen Erlässen befaßte. Unter anderem wies in der Unterredung der Besucher darauf hin, daß der NSBD durch die Neuordnung eine außerordentliche Verantwortung auferlegt worden sei. Dies wurde vom Reichsorganisationsleiter bestätigt mit der Bemerkung, daß ja die NSBD gerade darum immer gekämpft habe, diese Verantwortung zu erhalten und als die Pioniergruppe in den Betrieben auch praktisch im neuen Staat verankert zu werden.

Weiterhin wies Reichsorganisationsleiter Selzner, veranlaßt durch eine Bemerkung des Besuchers, darauf hin, daß die NSBD nicht nur als Teil der Partei gelte, sondern ein Teil der Partei ist.

Auf den Einwand: „Ja, ein Teil der NSBD-Männer sind aber gar nicht Parteigenossen“, erwiderte Selzner: Das stimmt. Ein großer Teil der NSBD-Männer waren Nationalsozialisten, aber keine offiziellen Mitglieder, so daß sie nur als Sympathisierende gelten konnten.

Nach einer Abmachung mit dem Reichsorganisationsleiter Schwarz sollen die NSBD-Männer, die vor dem 30. Januar 1933 in

der NSBD kämpften und nicht offizielle Mitglieder der NSDAP waren, die Parteimitgliedschaft nachträglich erwerben können.

Das ist notwendig, da die NSBD die Vertrauensräte und die Sachverständigenbeiräte stellen soll, die das Gesetz der nationalen Arbeit vorzieht. Diese wichtigen Stellen müssen nun möglichst mit Nationalsozialisten besetzt sein. Auch im weiteren Verlaufe der Unterredung betonte der Reichsorganisationsleiter noch einmal: Die Deutsche Arbeitsfront überwacht scharf, daß für die Beförderung der sozialen Ehrengüter nur solche Vorschläge zustandekommen, die im Personenkreis tatsächlich Nationalsozialisten umfassen. Denn nur aus der nationalsozialistischen Gesinnung kann nationalsozialistisches Handeln entspringen.

10000 Tote bei den Ueberschwemmungen in China

Paris, 28. Jan. Aus Schanghai wird gemeldet, daß bei den Ueberschwemmungen des Gelben Flusses in den Provinzen Honan und Szechuan 10000 Personen ums Leben gekommen sein sollen. Tausende von Personen sind obdachlos geworden.

Schweres Fährboofunglück in Japan

London, 28. Jan. Die Reuter aus Nagasaki meldet, daß ein vollbesetztes Fährboot gesunken ist. Man befürchtet, daß 300 bis 400 Personen ertrunken sind. Einzelheiten fehlen noch aus.

Brand in einem mandchurischen Krankenhaus

Mukden, 28. Jan. In der Stadt Sjanpin brach im Krankenhaus infolge Explosion eines Benzindbehälters ein großer Brand aus. Das aus Holz bestehende Gebäude wurde vollkommen eingeäschert. Bis jetzt wurden 15 Tote geborgen.

Deutscher Dampfer an der Westküste Vorderindiens gestrandet

London, 28. Jan. Die Londons-Büro von Perim (Bombay) meldet, daß der deutsche

1. Originalbild vom Eisenbahnattentat auf den Zug Wien-Agram



In dem Schnellzug Wien-Agram explodierte kurz vor Agram eine Höllenschlange und zerstörte einen der Wägen. Drei Personen wurden getötet und zahlreiche zum Teil schwer verletzt. Unser Bild zeigt eine Außen- und Innenaussicht des zerstörten Wagens nach der Explosion.

Der erste Deutsche Tag in Aegypten

Kairo, 28. Jan. (H-B-Junt.) In Erinnerung an den ersten Jahrestag der deutschen Revolution wurde heute in Kairo der „erste Deutsche Tag in Aegypten“ gefeiert, wozu aus allen Teilen Aegyptens die Deutschen in einer Anzahl von annähernd 1000 Teilnehmern nach Kairo zusammengeströmt waren. Ansprachen hielten der Gesandte Stöcker, Landesgruppenleiter Deh, der Berliner Gauleiter Dielwege und Professor Grimm. Die Feier war ein erhabenes Bekenntnis gemeinsamer Verbundenheit zum Dritten Reich und seinem Führer.

Eine Bremer Firma verteilt 100 000 RM. an ihre Mitarbeiter

Bremen, 28. Jan. „Aus Anlaß des Jahresfestes der Nachübernahme durch den Nationalsozialismus und aus Dankbarkeit gegen unseren Führer“, so schreibt der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Bremer Tabakfirma „Martin Brinkmann AG“, wird der Betrag von 100 000 RM gleichmäßig an die 5000 Mitarbeiter verteilt. Die Auszahlung für jeden Angestellten und Arbeiter in Höhe von 20 RM erfolgt am 29. Januar.

Anschläge auf Telegraphenleitungen in Kärnten und Steiermark

Wien, 28. Jan. (H-B-Junt.) In Steiermark und Kärnten wurden in der Nacht zum Sonntag Bahnteleggraphen- und Fernspreitleitungen durchgehackt. Die Sicherheitsbehörden haben umfassende Vorkehrungen zur Feststellung der Täter getroffen, und für Personen, deren Angaben zur Ermittlung der Täter führen, eine Belohnung von 5000 Schilling ausgesetzt.

Das Volk will wahres Recht!

Revision im Maitowski-Prozeß

Berlin, 28. Jan. Wie die Justizpressestelle Berlin mitteilt, hat die Staatsanwaltschaft im Prozeß gegen die Mörder des Sturmführers Maitowski und des Polizeioberwachmeisters Laurig Revision eingelegt. Der Prozeß wird voraussichtlich noch einmal zur Verhandlung kommen. Damit ist dem Gerechtigkeitsgefühl des größten Teiles des deutschen Volkes Genüge geschehen, das dem Urteil im Maitowski-Prozeß verständnislos gegenüberstand. Dieses Urteil war zwar nach den Buchstaben des Gesetzes gefällt, keines-

falls aber nach dem Geist des Gesetzes und nach dem heute geltenden Rechtsempfinden.

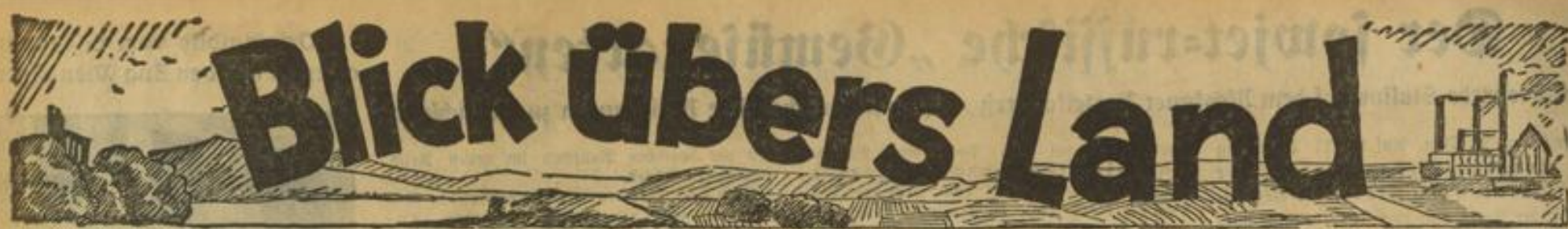
Auto fährt in eine marschierende SA-Kolonne

Berlin, 28. Jan. (H-B-Junt.) In Zwickau fuhr heute früh gegen 4 Uhr ein Personenkraftwagen von hinten in eine marschierende SA-Kolonne, wodurch der SA-Mann Otto Schöning aus Steglitz am Kopf verletzt, und fünf andere SA-Männer leicht verletzt wurden.

Auf der ersten Grünen Woche im neuen Deutschland



Reichsminister Selbke, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister v. Elb-Rüdenach, Regierungsrat Woy und Reichsbauernführer Reichsminister Darré beim Rundgang durch die große landwirtschaftliche Ausstellung am Rasthofdam in Berlin kurz nach ihrer Eröffnung.



Blick übers Land

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für das Stein- und Holzbildhauergewerbe

Von Pg. Hans Endres

Ungleich trägt alles Wachstum unserer Erde. Dem Stein ist allem Wandel zum Trotz ein Tropfen Unveränderlichkeit gegeben. Die erhabene Ruhe des Steines in der großen, leise sprechenden Natur rührt von Alters her an das tiefere Wesen deutscher Art an verharrendes, bodenwurzelndes, schöpferisches Menschentum.

Naturstein, aus dem Reichtum unserer Heimat in Fülle dargeboten, wurde von künstlerischem Geiste geformt zum ausdrucksfähigen und dauernden Träger der Kultur durch die Jahrhunderte. Naturstein war der natürliche, eigentliche Grundstoff des Baues bei unseren Vorfahren. Deutsche Dome, Kaiserpaläste, Patriarchen- und Rathäuser auf deutschem Boden sind zeitslos, voll Heiligkeit, Würde und Ausdruckskraft.

Betreten wir das Innere dieser Gebäude: welche Fülle von Schnitzwerk zeigt sich uns! Kostbare Altäre, würdevolles Gebirgsstück, breitausladende Treppen mit reichverzieren Geländern, hölzernen Sitzungsstühle mit geschwungenen Ornamenten und symbolischen Darstellungen föhlich ausgestattet.

Wie anders ist es in der heutigen Zeit um den Steinmetz und den Holzbildhauer bestellt! Neben dem gotischen Dome steht der Betonklotz, breit und groß, aber kalt und nüchtern, redt er sein Haupt. Nichts wohl selbst gerne ein Dom sein. Zahl ist alles an ihm. Seine Erbauer rechnen, wie viele Arbeitskräfte bringen wir an ihm am zweckmäßigsten unter, wie viele Menschen lassen sich als Arbeiter in ihn hineinstellen. Der Betonklotz muß sich vertieren. Hat man beim Bau des Kölner Domes oder des Straßburger, dem Raumbürger, des Kreisbürger Münsters auch gefragt, ob der Bau sich rentieren muß? Wir lernen begreifen, warum bei der Erstellung des Betonklotzes keine Arbeitsmöglichkeit für den Steinmetz und Holzbildhauer vorhanden ist. Der Betonklotz ist kein Baumaterial für Hammer und Meißel, für eine feinschulende Künstlerhand. Die Werkstätten der Stein- und Holzbildhauer sind heute verwaist die Steinbrüche liegen still, Meister und Gesellen müssen feiern.

Nichts bezeichnet treffender das Abwinken in eine nomadenhafte Denkart, die nur den flüchtigen Augenblick vor sich bewahrt und nicht mehr von festgewohnter Beharrlichkeit, Energie und Dauer wohnt, als die Abkehr von den gediegenen Bauweisen unserer Heimat.

Wir fragen uns daher: Soll der Betonklotz das bleibende Wahrzeichen unserer Zeit sein, oder ist es nicht dringender erforderlich, unserem neuen Zeitalter auch ein neues Kleid zu geben?

Wir können freilich heute keinen Kölner Dom bauen. Es ist auch gar nicht nötig. Jedes zu seiner Zeit. Ein Umding aber ist es, wenn wir an den Eisenbeton als den allein festmachenden Werkstoff im Bauhandwerk glauben sollten.

Es gilt, Arbeit zu schaffen für einen der kulturell wertvollsten Handwerkszweige. Das ist im Baustil ausdrückende Gewand einer neuen Zeit kann zwar nicht von heute auf morgen geändert werden; aber angefangen muß werden. Darum wäre es zunächst notwendig, daß in den Hörsälen der Hochschulen und Bauakademien den werdenden Architekten bereits die Bedeutung des Natursteines eingeleitet wird. Der berufstätige Architekt sollte bei der Planung eines Baues prüfen, ob nicht Terrastrukturen, Fensterkämpfe und Haupttreppen aus Natursteinen hergestellt werden können. Ist der Lärm durch den Betonbau mit einem Ornament versehen, bedeutet dies weitere Arbeit für den Steinmetz. Kann man besonders in natursteinreichen Gegenden beim Hausbau nicht wieder dazu übergehen, das Fundament aus Bruchstein zu errichten? Schon auch an diesem oder jenem Hausbau vorzuziehen wieder Schmiedeeiserne Verzierungen auf. Vieles ist nicht an dem einen oder anderen Hausbau auch einmal eine Holzschuigerlei andringen? Die nicht Treppengeländer und Treppensprossen auch im modernen Hause dem Holzbildhauer Arbeitsmöglichkeiten? Es liegt wohl nur an dem Architekten, dem Bauherrn den nötigen Fingerzeig zu geben.

Die Nachkriegszeit hat für die Erhaltung kulturell wertvoller Güter fast gar nichts getan. Die in allen Teilen unseres Landes in den letzten Jahren erklingende Mahnrufe, daß wertvolle Kulturdenkmäler dem Untergang ausgeliefert seien, wenn für ihre Erhaltung nichts getan würde, blieben ungehört.

Unzählige sind die Reparaturennotwendigkeiten an dem äußeren Kleide badischer Schlösser und Kirchen. Selbstverständlich kann nicht alles auf einmal erledigt werden. Aber die laufende Vergütung solcher Reparaturarbeiten — auch in kleinerem Umfang — gibt laufend Arbeit für den Handwerker. Eine weitere Möglichkeit der Arbeitsbeschaffung für das Bildhauergewerbe bedeutet das Pfeifern und Belegen von Einfassungen von Grabsteinen und allen damit zusammenhängenden Arbeiten auf den Friedhöfen.

Die Badische Handwerkskammer wird ähnlich wie bei dem Gleichstromausbaugewerbe für die

Steinmetze und Bildhauer in nächster Zeit mit einer umfassenden Werbung beginnen.

Hat doch die unheilvolle Einwirkung der Formgebung moderner Architektur, die eine handwerksmäßige Verwendung des Natursteines gar nicht mehr zuließ, es mit sich gebracht, daß von den etwa 2000 im Steinmetzhandwerk beschäftigten Steinarbeitern kaum

noch der zehnte Teil in Tätigkeit ist. Dem neuen Staat aber muß der Steinmetz und Holzbildhauer schon allein der kulturschöpferischen Aufgabe wegen erhalten bleiben.

Deutscher Stein aus deutscher Erde schmückt den Bau! Erfüllung werde dem heiligen Spruch in Zeiten der Not: „Schafft dem Volk aus Steinen Brot!“

Zur Lebertranaktion des badischen Innenministeriums

Die Bedeutung der Wurmkrantheit im Kindesalter

Vorbeugende Gesundheitsfürsorge treiben, heißt nach Möglichkeit alle irgendwie fahrbaren Schäden vom Kind fernzubehalten. Wenn wir versuchen, in den nächsten Wochen den Allgemeinzustand einer großen Zahl von untergewichtigen und unterernährten, blutarmen und appetitlosen Kindern mittels einer vom badischen Innenministerium großzügig organisierten und mit vielen Kosten verbundenen Verabreichung von Lebertran zu beheben, so treiben wir damit bewußt vorbeugende Gesundheitsfürsorge. Die Erfahrung lehrt, daß eine frühzeitig durchgeführte Lebertranbehandlung die Widerstandskraft der Kinder zu heben vermag. Die Kinder sind also nach einer längeren Zeit durchgeführter Behandlung mit Lebertran weniger anfällig gegenüber Krankheiten, vor allem gegenwärtigen Erkrankungserregern, als vorher. Daraus kann kein Zweifel sein. Ein befriedigender Erfolg wird aber nur dann erreicht werden können, wenn wir gleichzeitig versuchen, nach Möglichkeit andere, von außen kommende Schädigungen vom Kind fernzubehalten, oder, sofern sie sich schon eingestellt haben, sie zu beseitigen.

Eine von den vielen Schäden, die hier in Frage kommen, ist die zunehmende Verwurmung im Kindesalter. Im allgemeinen stellt man sich auf den Standpunkt, daß das Darmleiden eine harmlose Angelegenheit sei, mit der man nun mal bei gewissen Kindern und in gewissen Gegenden rechnen müsse, und die höchstens den Charakter des Unangenehmen, Unappetitlichen trage. Man weiß auch schon lange, daß Würmer, wenn sie in großen Mengen auftreten, gelegentlich mit zum Verschluß des Ländarmes, und damit zu einer ganz schweren Krankheit, führen können. Außerdem können noch eine Reihe anderer Störungen sich einstellen, wie Hautausschläge, Kesselfeuch, Ab-

stoßigkeit und Blutarmut. Schließlich kennen wir auch noch ganz schwere Schädigungen, die dadurch zustandekommen, daß die Larven der Würmer in die Blutbahn eindringen, sich in den Lungen festsetzen und zu schweren Katarrhen der Luftröhre und der Bronchien führen. Abwärmehäufige Anfälle können dann das Bild verboschwächen. Diese Zustände sind gar nicht so selten.

Die Spulwurmkrantheit befällt besonders Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren. Die Übertragung der Wurmer erfolgt oft so, daß sie von Kindern, die im Sande spielen, aufgenommen werden. Weit häufiger aber ist eine andere Art der Übertragung, nämlich die durch mangelhaft gereinigte Gemüse, Salate oder Früchte, die am Boden gelegen haben und die bei der Aberrisung noch ähnlichen Düngeung mit Jauche oder Exkreten überdeckt mit Würmern sind.

Wenn wir, wie oben erwähnt, mit großen Opfern einer großen Zahl von Kindern Lebertran zuführen lassen, dann haben wir gleichzeitig die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß für die betreffenden Kinder mit dieser Lebertranverabreichung möglichst viel geleistet wird. Dazu ist notwendig, daß vor Beginn der Lebertranverabreichung hart verwurmete Kinder und Familien dem Arzt vorgestellt werden, damit unter ärztlicher Kontrolle eine sachgemäße Abtreibung der Parasiten vorgenommen werden kann. Mehr als bisher wird es Aufgabe der Fürsorgeinstanzen sein, solche verwurmeten Kinder und Familien auffindbar zu machen und sie dem Arzt zuzuführen. Nur dann haben wir die Gewähr, daß Rückfälle vermieden werden, und daß mit der Lebertraninjektion das erreicht wird, was wir erstreben, nämlich eine Besserung des Allgemeinzustandes dürftiger Kinder und eine Hebung der allgemeinen Widerstandskraft.

Die Kartoffelversorgung des Winterhilfswerkes

Karlsruhe. Durch die umsichtige Vorsorge der Landesführung des Winterhilfswerkes unter Führung der NS-Volkswirtschaft war es im Spätherbst gelungen, die Kartoffelversorgung des Winterhilfswerkes für den Gau Baden sicher zu stellen.

Da das Land Baden infolge der geringen Kartoffelernte nur 60.000 Zentner für das Winterhilfswerk aufbringen konnte, mußten noch rund 200.000 Zentner in anderen Landesstellen gekauft werden. Dazu spendete der Patengau Karlsruhe 5000 Zentner, der Patengau Magdeburg-Anhalt 5200 Zentner. Einige badische Kreise brachten ferner noch für sich Kartoffeln auf, so daß rund 300.000 Zentner Kartoffeln fast reiflos verteilt werden konnten. In alle Keller der notleidenden Volksgenossen kamen Kartoffeln, die wohl neben Brot das wichtigste Nahrungsmittel sind.

Nicht in allen Landesstellen des Reiches ging die Kartoffelversorgung so einwandfrei vor sich.

Der Eindruck des frühen Winters hatte einigen Gebieten nicht unerhebliche Schwierigkeiten gebracht. Dazu kam noch, daß einige Länder, wie auch Baden, nur eine mittelmäßige Ernte hatten. Soweit es nun bei den gegebenen Umständen möglich war — die Kartoffelversorgung in diesem großen Ausmaß, wie wir es erleben konnten, steht einzig in der Geschichte da — wurde die Kartoffelverteilung durchgeführt. Aber es werden noch immer Kartoffeln gebraucht. Geht würde man mit Kartoffeln weiterhelfen. Aber in dieser Jahreszeit sind die Gefahrenmomente für die Kartoffelzufuhr zu groß, so daß man vorläufig keine Kartoffeln mehr verteilen kann. Denn, wie ist den Armen geholfen, wenn sie erkrankte Kartoffeln erhalten?

In den Landesstellen, in welchen sich ein Kartoffelmangel fühlbar macht — Baden ist, wie bereits oben gesagt, gut versorgt — werden Lebensmittel wie Mehl, Hülsenfrüchte und anderes als Ersatz für Kartoffeln verteilt.

Schadenfeuer

Wiesloch. In der Nacht auf Samstag brach im Anwesen des Landwirts Funk in Oberhof Feuer aus, von dem der Dachstuhl und der zweite Stock ergriffen wurde. Das tafelförmige Eingreifen der Feuerwehren verhinderte größeren Schaden. Die Entstehungursache ist noch nicht geklärt.

Der Führer als Taufpate

Gauangelloch. Reichskanzler Adolf Hitler hat die Patenschaft für das zehnte Kind des Landwirts Georg Ley von hier übernommen.

Selbstmord

Karlsruhe. Am Freitagvormittag hat sich ein Mädchen in seinem Zimmer erschossen. Der Lebensmüde war etwa 40 Jahre alt und verheiratet. Was den Mann in den Tod getrieben hat ist unbekannt.

Von Frankreich ausgeliefert

Mülheim. Ein Dekorateur aus Dresden, der nach Verübung eines Einbruchs in das Schloss Alschaffenburg nach Frankreich geflohen war, wurde ausgeliefert und am Freitag in das Bezirksgefängnis Mülheim eingeliefert.

Von der Universität Freiburg

Freiburg. Das Bad. Staatsministerium hat dem Privatdozenten für physikalische Chemie Dr. Johann Böhm für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität Freiburg die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor verliehen.

Der Mord bei Weiskirch

Weiskirch. Der unter dem Verdacht des Mordes an dem Dienstknecht Hugo Kramer verhaftete Anecht Mathias Steiner hat bis jetzt noch kein Geständnis abgelegt. Doch sind die Indizienbeweise so stark, daß an der Täterschaft Steiners kaum noch zu zweifeln ist. Es besteht sogar die Möglichkeit, daß es sich um einen Raubmord handelt. Kramer hatte bei seinem Weggehen in Weiskirch noch etwa drei Mark in der Tasche, als man ihn auffand, hatte er nur noch vier Pfennig.

Der Markesinger See wieder zugefroren

Kahlfeld. Durch die anhaltende Kälte der letzten Tage ist der Markesinger See in seiner ganzen Ausdehnung wieder zugefroren und bietet eine günstige Gelegenheit zur Ausübung des Eislaufsportes.

Gemeinderatsbeschlüsse von Redarhausen

Josef Zieher, Schlosser, Sohn von Heinrich II, wird zu seinem angeborenen Bürgerrecht zugelassen. — Vom Erlaß über die Einführung der Trichinenschau wurde Kenntnis genommen, als Trichinenschauer soll Fleischbeschauer Hied bestellt werden. — Vom Abschluß des Kontoauszuges mit Stand vom 1. Januar 1934 der früheren Bezirksparasse Ladenburg wurde Kenntnis genommen. Vom Verkaufrecht der von Graf von Oberndorf verkauften Grundstücke kann die Gemeinde mangels Mittel keinen Gebrauch machen. — Von der Kanalisierung der Robert-Wagner-Straße wird vorerst abgesehen. — Die Kanalisation der Luitzen, Schloß- und Hort-Wessel-Straße wird durchgeführt und die Arbeiten den vier Unternehmern Wolf, Bühler, Vinnenbach und Herold zum verbilligten Angebotspreise von 502,75 Mark übertragen. — Die Großstraße, große Wiesen und hintere Nebfläche werden künftig auf die Dauer von sechs Jahren öffentlich verpachtet. — Der Aufbaum am Akerdamm wurde verkauft. — Verschiedene Unterführungs- und Ausstandsgefuche wurden verbeschrieben.

Landwirtschaftlicher Schulungskurs

Ladenburg. Im Bahnhofs-Hotel Ladenburg findet am kommenden Mittwoch der herkömmliche Schulungskurs der Landwirtschaftsschule Ladenburg statt, an dem sich in diesem Jahre auch die Kreisbauernschaften Mannheim und Weidenheim beteiligen. Prominente Redner aus den Reihen der Führer der badischen Landwirtschaft werden über die zurzeit wichtigsten und allgemein interessierenden, berufständigen Fragen Bericht erstatten. Ganz besonderes Interesse dürfte die auf der Tagesordnung stehenden Vorträge über „Erbhöf und Entschuldung“ und über die „Tabakfongierung im Jahre 1934“ bezeugen. Aus Anlaß dieser Veranstaltung wird Ladenburg der Treffpunkt zahlreicher Bauern aus dem ganzen Kreis Mannheim sein.

Neuer Bürgermeister

Lampertheim. Nachdem die Gemeinde seit etwa drei Wochen ohne Ortsvorstand war, wurde nunmehr Ortsvorstand Groß aus Weisenau bei Mainz zum kommissarischen Bürgermeister für die Gemeinde Lampertheim bestellt.

Gericht verfügt Unterbringung in eine Heilanstalt

Darmstadt. Die Große Strafkammer verhandelte gegen den früheren Rechtsanwalt Aug. Leon aus Bensheim, der im vorigen Jahre wegen Untreue und Unterschlagung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Im Wiederannahmeverfahren wurde ihm nach der ärztlichen Feststellung der § 51 für sein früheres Vergehen zugestimmt, so daß der Angeklagte einen Freispruch erzielte. Das Gericht verfügte jedoch gleichzeitig seine Unterbringung in eine Heilanstalt, da seine damaligen Vergehen, zu denen er immer wieder fähig sein könne, zweifellos eine große Gefahr für die Öffentlichkeit darstellten.

Zum Polizeioberst der hessischen Landespolizei berufen

Darmstadt. Der Polizeioberstleutnant und Landespolizeiführer Heinrich Jacobsen zu Darmstadt wurde, wie das Landespräsidium mitteilt, zum Polizeioberst der hessischen Landespolizei berufen. — Gleichzeitig wurde der Polizei-Inspektor Friedrich Wilhelm Schreiber, Frankfurt a. M., zum Polizeihauptmann bei der Polizei in Darmstadt bestellt.

Eifersuchtsdrama

Frankfurt a. M. Am Bahnhof Oberlieberbach ereignete sich heute morgen gegen 6 Uhr eine schwere Kollision. Ein 37jähriger Arbeiter, der mit einem 14jährigen Mädchen seit einigen Jahren ein Verhältnis unterhielt, lauerie seiner Frau auf und stellte sie, begleitet das Mädchen bis zum Bahnhof Oberlieberbach, und als sich die beiden trennen wollten, sog der Mann einen Revolver und gab an nächster Nähe einen Schuß auf das Mädchen ab. Dieses sank mit einem schweren Kopfschuß zu Boden und starb bald darauf. Der Täter richtete dann die Waffe gegen sich selbst und brachte sich ebenfalls einen Kopfschuß bei. An der schweren Kopfverletzung ist auch der Täter inzwischen gestorben. Es handelt sich um eine Eifersuchtsdrama.

Die Störungen im Gleichwellennetz des Südwestfunks. — Die Arbeiten der Reichspost zur Beseitigung der Störungen in vollem Gange. Baldige Behebung der Störungen zu erwarten.

Frankfurt a. M. Wie uns vom Südwestfunk mitgeteilt wird, sind die Arbeiten zur Beseitigung der Störungen beim Empfang der Sender des Südwestfunk-Gleichwellennetzes auf die Vorkommnisse des Rundfunks beim Reichspostministerium hin von diesem sofort in vollem Umfang in Angriff genommen worden. Die Reichspost ist mit allen Mitteln bestrebt, die Empfangsschwierigkeiten insbesondere der Sender Frankfurt und Kaiserslautern des südwestdeutschen Gleichwellennetzes, die auf fallend stark in der Pfalz, im Saargebiet und an der Bergstraße in Erscheinung treten, zu beseitigen. Bei der Komplexität eines Gleichwellennetzes ist es natürlich nicht möglich, in wenigen Stunden die aufgetretenen Schwierigkeiten zu beheben. Es ist jedoch zu erwarten, daß in kürzester Frist die Arbeiten zur Verbesserung des Empfanges insbesondere der Sender Frankfurt und Kaiserslautern beendet sein werden.

Dafen für

Sonntags...
16.30 Uhr: ...
17.30 Uhr: ...
18.00 Uhr: ...
18.30 Uhr: ...
18.45 Uhr: ...
19.00 Uhr: ...

Herr Ludwig...
feierte seinen...
Anlaß hat er...
hatte, sich noch...
110ern, zum...
gestellt und...
seinem Vater...
manchen Mit...

Die Heile...
Rauheim, ...
1933, ...

Währiges...
Konrad...
jähriges Die...
Kolonarier...
Belagerung...
notwendige...
Leben ertrug...
und ...

Cybergeit...
Feldheim...
Winterhilfe...
trag von ...
Arbeit, und ...

„Schiff“

Zum Glück...
Jahr der Er...
münze nach...
Bildhauers...
geprägt, dere...
Profilbildnis...
Adolf Hil...
Eichenkranz...
res 1933. —
21. März...
auf sich die...
der Rückf...
große Idee...
Ehre, Freie...
Nation. Von...
her man n...
geschaffen. A...
der Künstler...
tauf. Das...
der Redalle...
trägt auf de...
Staatswapp...
Blitz und da...
das Holent...
Ehre mit...
Deutschland...
res der gro...
denmängen...
geben und...
in Fünfm...
6 3/4 M...
6 3/4 M...
6 3/4 M...

Der Film

Zur Aufführ...
Mit Recht...
produktion d...
heiligerten...
tauschten, ei...
nichten den...
immer nur...
gen. Manche...
kindige Fil...
Leistungen...
minderer...
augenblick...
film „Nid...
kann bewe...
Filmkunst...
ein starkes...
merit, daß...
wers und...
Dieser Film...
Deutschland...
Anfänge un...
filme, ohne...
wichtigen...
technisch...
bortragend...
keinem Fil...
ten konnten...
wendige...
Zurücksch...
summen...
wird. Diese...
dem Schem...
theater, in...
ren, mach...
Theaterfild...
Leinwand...
Gewalt der...

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 29. Januar 1934

Sonnenaufgang 7.48 Uhr, Sonnenuntergang 16.39 Uhr; Mondaufgang 15.14 Uhr, Monduntergang 7.30 Uhr.

1763 Der Dichter Johann Gottfried Seume in Pojerna geboren (gest. 1810).

1860 Der Dichter Ernst Moritz Arndt in Bonn gestorben (geboren 1769).

1860 Der russische Dichter A. P. Eschewo in Taganrog geboren (gestorben 1904).

1873 Der Forschungsreisende Ludwig Rabaud, Herzog der Abruzzen, in Madrid geboren (gestorben 1933).

70. Geburtstags

Herr Ludwig Kempfner, Wollstraße 19, feierte seinen 70. Geburtstag. Während des Krieges hat er, der drei Söhne im Felde stehen hatte, sich noch bei seinem alten Regiment, den 110ern, zum Ausbildungsdienst zur Verfügung gestellt und in diesem Amt als Regimentswebel seinem Vaterland Dienste erwiesen, aber auch manchen Mitbürger väterlich betreut.

83. Geburtstags

Die älteste Frauenschafflerin der NSDAP Mannheim, Luise Lutz, in Neudamm beging ihren 83. Geburtstag in bester Gesundheit.

Währiges Dienstjubiläum, Maschinenmeister Konrad Oberst feierte gestern sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Stadt- und der Hofgärtnerverwaltung. 25 Jahre hat er allen Besuchern des Hofgartens die im Winter so notwendige Wärme gesendet. Auch im privaten Leben erweist sich der Jubilar großer Achtung und Wertschätzung.

Opfergeist. Die Angestellten der Firma Gebr. Reibelmann, Mannheim, führten für die Winterhilfe bzw. Arbeitsbeschaffung den Betrag von RM. 77,72 als Spende der nationalen Arbeit, und RM. 32.— für Winterhilfe ab.

Gedenkmünze

„Schicksalsjahr der Nation 1933“

Zum bleibenden Gedenken an das große Jahr der Erhebung hat die Preussische Staatsmünze nach dem hervorragenden Entwurf des Bildhauers Franz Bayer eine Gedenkmünze geprägt, deren Vorderseite ein lebensgroßes Profilbildnis des Herrn Reichkanzlers Adolf Hitler zeigt. Umrahmt von einem Eisenkranz, die entscheidenden Daten des Jahres 1933 — 30. Januar — 5. März — 21. März — 12. Nov. — ausweisend, veranschaulicht die künstlerisch vollendete Darstellung auf der Rückseite den heldischen Kampf um die große Idee des Nationalsozialismus, um Ehre, Freiheit und Einheit der deutschen Nation. Von dem gleichen Künstler wurde eine Hermann-Göring-Gedenkmünze geschaffen. Auch in diesem Entwurf zeigt sich der Künstler als Meister deutscher Medallienkunst. Das Kopfbildnis auf der Vorderseite der Medaille ist hervorragend gelungen und trägt auf der Rückseite das neue Preussische Staatswappen, den Adler mit Schwert und Wulph und das Zeichen der heldischen Erhebung, das Hakenkreuz als Symbol der Freiheit und Ehre mit der Umschrift „Unser Ziel heißt Deutschland“. Anlässlich der Wende des Jahres der großen Erhebung werden beide Gedenkmünzen nunmehr der Öffentlichkeit übergeben und können bei Banken und Sparkassen in Münzmarktschrankchen in Bronze zum Preise von 3 RM. und in Feinsilber zum Preise von 6 RM. erworben werden.

Der Film am Scheidewege

Zur Aufführung „Flüchtlinge“ im Gloria und Palast

Mit Recht sind die Erzeugnisse der Filmproduktion des letzten Jahres, die unsere geistigen Erwartungen so oft schmächtig enttäuschten, einer sachlichen und damit oft vernichtenden Kritik unterzogen worden. Es waren immer nur Ansätze, Versuche, Einzelerscheinungen. Mancher mit großer Wertetrommel angepöbelte Film war Durchschnitt, ja, an manchen Leistungen früherer Sommerfilme gemessen, milderer Natur. Wenn heute ein Film, wie der augenblicklich im ganzen Reich vorgeführte Film „Flüchtlinge“ gebreitet werden konnte, kann beweist diese Meisterleistung deutscher Filmkunst, daß unsere Kritik berechtigt war, daß ein hartes Können in der Filmindustrie schlummerte, daß die schlechten Erzeugnisse des Sommers und Herbstes nicht notwendig waren. Dieser Film, der die furchtbare Not des Wolga-Deutschtums schildert, hat in seiner Struktur Ähnlichkeit an die Regiekunst der besten Russenfilme, ohne jedoch eine Imitation dieses gewaltigen russischen Filmstils zu sein. Die Bildtechnik dieses Films „Flüchtlinge“ ist so hervorragend, so ausgezeichnet, wie wir sie in keinem Film des vergangenen Jahres beobachten konnten. Hier ist zum ersten Mal der notwendige Weg zurück beschritten worden, der im Zurückschreiten auf die Höchstleistung des summen Films den Konflikt zur Höhe führen wird. Dieser Film macht endgültig Schluss mit dem Schema, die Staffettenbühne, das Sprechtheater, in bequemer Manier zu fotografieren, macht ein Ende mit der laxen Art, gute Theaterstücke mit primitiven Mitteln auf die Leinwand zu werfen. Ungeheuer wirksam, die Gewalt der Massen, die diesen Film

Achtung! — Aufnahme!



Auszug aus dem Ufa-Ball im Friedrichspark

Photo Holbein, Schwetzingenstadt

Ufa-Ball im Friedrichspark

Achtung, Aufnahme! war die Devise des diesjährigen Ufa-Balles. Waren auch diesmal keine Stars anwesend, so lächelten die Film-Liebhaber von den Plätzen, mit denen die Hände des Saales wirkungsvoll ausgeschmückt waren, ihren Gönnern und Verehrern zu. Der Besuch war gut, wenn auch nicht so wie im vergangenen Jahre. Aber etwas war sehr gut, und das war die Stimmung und die Fröhlichkeit des jungen Volkes. — Die eigentliche Eröffnung des Balles bildete der Einzug Prinz Karnevals. Voran die herrliche Feuer-Prinzengarde, es folgten die Ufa-Pagen, der des Tanzens nimmer müde Eulenspiegel, und dann alle die bunten Masken. Ausgesprochen schöne Masken waren eigentlich wenig vertreten, dafür aber einige ganz besonders originelle (Anzügen der Mann mit dem Grabstein der Abriistung). — Einen wesentlichen Anteil an der vorzüglichen Stimmung hatte die ausgezeichnete Kapelle der Ufa-Jungen (Ray-Deux), die gestern eine sehr gute Leistung in Spiel und Unterhaltung vollbrachten. Den Höhepunkt des Abends bildete natürlich die Filmerlei. Die Verschönerungsarbeiten wurden geübt und schnell noch ein bisschen „gerecht gemacht“, als Photo Reimann seine Filmkamera in Postur rückte. Und dann — das große Wort: „Achtung! Aufnahme!“ — Die Scheinwerfer blitzen auf, und dann naht der große Augenblick, wo die „Aspiranten“ strahlenden Blickes

— mit mehr oder minder großem Herzlopfen vor dem Hundertler Kamera vorbeirauschen. Doch die 200 Meter Film sind bald abgerollt. Gar zu rasch ging dieser „erhebende Moment“ vorbei. Jeder hätte sich gern noch einmal filmen lassen, wenn nicht... — Auch eine Ballhude war da. Wenn das Glück hold war, der konnte einen wunderbaren Tebbären gewinnen. Ich hatte Glück und würferte die richtige Zahl (es war aber nur Spaß). — Eine Verlosung bot wirklich gute Chancen, die Damen mit Ueberraschungen zu erfreuen. — Es war denn auch nicht verwunderlich, daß sich bei so viel Abwechslung die gute Stimmung bis zu später Stunde erhielt. Es war ein wohlgeklungenes Fest, das durch die freundliche Unterstützung der Direktion des Universums, Herrn Dau, in seinem Gelingen wesentlich gefördert wurde. Und alle, die da und nicht da waren, werden ab Freitag Gelegenheit haben, sich und ihre Bekannten in der Wochenschau wiederzusehen. H.F.

Beflaggung am 30. Januar

Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch den Volkstanzler Adolf Hitler werden am Dienstag, 30. Jan., die städtischen Gebäude beflaggt. Die Bevölkerung wird ersucht, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

Kleine Ereignisse in einer großen Stadt

Die Laterne hand im Weg

Vor dem Reichsbaugebäude zwischen M 8 und M 7 hielt sich der Venter eines Kraftwagens nicht an die Fahrbahn, sondern fuhr mit seinem Fahrzeug auf eine Laterne, die vollständig in Trümmer ging. Der Schaden war nicht gerade unbedeutend. Das Gaswerk war aber schnell bei der Hand und stellte eine neue Laterne auf, während man sich wegen Sachbeschädigung später auseinandersetzen wird.

Das Pflaster senkt sich

Bei den Grabarbeiten für das neue Fräsenlager am Redarauer Uebergang senkte sich am Samstag plötzlich das Straßenpflaster auf einer Fläche von 25 Quadratmeter, wodurch der Verkehr gefährdet wurde. Selbstverständlich brachte man die Sache raschstens wieder in Ordnung, um Verkehrsstörungen zu vermeiden.

Schüler als Messerheld

Zwei Schüler, die sich auf dem Heimweg von der Schule befanden, waren auf der Straße in Streit geraten. Im Verlauf der Auseinandersetzung zog der eine Schüler sein Messer und stieß es seinem Kameraden in den linken Oberarm. Die zugefügte Verletzung ist nicht unbedeutend und mußte von einem Arzt behandelt werden.

Die Straßenbahn angefahren

Ein Kraftwagenführer von auswärts, der offenbar nicht wusste, daß die Mannheimer Straßenbahnen nicht ausweichen können, fuhr auf der Friedrichsbrücke mit seinem Fahrzeug einen Straßenbahnwagen der Linie 5 an und verursachte an dem städtischen Fahrzeug recht erheblichen Schaden.

Sicherheitsstelle „Damen“

Den zweifelhaften Frauenzimmern ist es schon oft gesagt worden, daß sie auf der Straße keine Männer ansprechen dürfen. Um wieder einmal ein Beispiel zu statuieren, schnappte man am Samstag eine Anzahl dieser „Damen“ und verbrachte sie in Gewahrsam, wo sie darüber nachdenken konnten, wie man sich auf der Straße zu benehmen hat.

... zur Schlägerei ausgeartet

In einer Wirtschaft konnten sich Birt und Gähle nicht mehr auf parlamentarischem Wege verständigen, so daß sie in Streit gerieten, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Die Polizei machte nicht viel Federlesens, bereits das schlagfertige Treiben und schloß die Wirtschaft.

Aufstellungen

Am Bahnhof glaubten einige Personen die nächtliche Ruhe stören zu dürfen und wurden, da sie sich nicht von dem Schutzmann belehren lassen wollten, zur Polizeiwache verbracht. Hierbei leistete einer der Aufsteller Widerstand, während eine Frau glaubte, unbedingt sich eine Beamteneinweisung zuschulden kommen lassen zu müssen. Insgesamt notierte in der Nacht zum Sonntag die Polizei 14 Aufsteller und vier Personen wegen groben Unfugs.

Aus Ludwigshafen

Jäger Tod.
Am Sonntagvormittag, 8.35 Uhr, erlitt eine 68 Jahre alte Witwe in der Werkstraße einen Schlaganfall. Sie verstarb auf dem Wege zum Krankenhaus. Vergangene Nacht brachte sich ein junger Mann in der Wohnung seiner Schwiegermutter in Redarau aus unbekanntem Grund ein Schwert in die Herzgegend des Auf dem Transport in das Städt. Krankenhaus erlag der Lebensmüde seinen Verletzungen.

wie eine gewaltige Overtüre einleiten, die in der Lage sind, die für die Handlung notwendige Stimmung im ganzen Zuhörerraum einzuleben zu lassen. Quälend sind diese Szenen in ihrer bewussten Gedecktheit, die — das fühlen wir im Abrollen des Films — ein notwendiges Stilmittel sind. Aus dem Busse der Massen entwickelt sich die handelnde Gruppe der Einzeldarsteller. Massenschicksal wird aufgelöst in Einzelschicksale. Der Regisseur versteht es, die realistischen Mittel des Filmes in vollendeter Weise einzusetzen. Die Wirren der russischen Revolution in asiatischen Gebieten, die Gegensätze zwischen der Bevölkerungsschicht und der internationalen Kommission sind wunderbar herausgestellt. Inbessenen die völkerverbäuerliche Kommission in ihrem hohen Hause tagt und schwätzt und die Zeit vertritt, indessen ein in seiner Hilflosigkeit prächtig skizzierter deutscher Delegierter mit lahmen Protesten das grausame Schicksal der Wolga-Deutschen zu lindern sucht, geht der Tatmensch, der geborene Führer, der Aktivist, der deutsche Mensch, den das November-Deutschland ins Gefängnis gesperrt hatte, an die Arbeit, und was den Protesten nicht gelang, das vollbringt Tatkraft, Mut, Energie und Glaube im kleinen Rahmen. Dies dänischen verprengter Wolga-Deutscher, das sich vor dem russischen Zugriff durch Flucht zu retten sucht, symbolisiert in seiner Verzweiflung, in seiner Uneinigkeit und in seiner Rutlosigkeit das deutsche Volk in den Jahren des Nachkriegs. Jeder Führung beraubt, wird das Ziel der Flucht, die Freiheit, fast ein Ding der Unmöglichkeit. Da wird diesem führerlosen Haufen durch Zufall, durch Schicksal, der Führer geschickt. Hans Albers, der Darsteller des talentierten Menschen, wie wir ihn aus so vielen Filmen kennen, verkörpert diesen aus dem November-Deutschland ausgewanderten Menschen,

der, wie ein Helmschiff, Offizier dieser internationalen Kommissionsgewalt ist.

Was eine Führerpersönlichkeit bedeutet, hat niemals plastischer zum Ausdruck kommen können, als in Spielszenen, in denen Hans Albers die Führung der Wolga-Deutschen an sich reiht. Er setzt sich durch, Unüberwindliches wird durch seine Energie zur Wirklichkeit. Eine Gruppe von Menschen, die in ihrer Hilflosigkeit und Führerlosigkeit dem Verderben ausgeliefert ist, bringt durch die Energie dieses Führers ein Meisterstück von Arbeit und Leistung fertig. Mag man in diesem Film abenteuerlich erscheinen, mag der eine oder andere Filmtrick den Aufnahmen notwendig oder doch dienlich gewesen sein, dieser Film hat nichts mit amerikanischen Sensationsbaherei zu tun. Dieser Film, der einen neuen großartigen Weg geht, ist ein deutscher Film. Es dürfte selten und für ein Lichtspieltheater ein ungewohntes Ereignis sein, daß in einem Spielfilm gewissermaßen auf offener Szene das Publikum Beifall spendet. Es mag ein Beweis dafür sein, wie mitreißend die Handlung des Films ist, wie ein jeder Zuschauer gewissermaßen den Film erlebt, wie er im besten Sinne die Geschehnisse der handelnden Person erlebt, das ganze Geschehen mit durchlebt. Wenn der deutsche Film, der zu Beginn des neuen Jahres diese großartige Leistung herausbrachte, diesen Weg weitergeht, wenn die deutsche Regiekunst sich auf die Kräfte befinnt, die sie bereits vor Jahren in der Technik des summen Films befaß, dann wird der Film wieder den Weg vom photographischen Theater zu einer eigenen originellen Filmkunst finden. Der Film „Flüchtlinge“ jedenfalls hat bewiesen, daß mit den vorhandenen Mitteln und mit den ausgezeichneten deutschen Filmschauspielern dieser neue deutsche Film möglich ist. Hkad.



Foto Romboch, Frankfurt a. M. 504.

Otto Romboch, der junge schwäbische Dichter, schrieb ein Volksstück über den Schneider von Ulm. „Der Müllersprung“. Zur Aufführung im Nationaltheater Mannheim am 6. Februar

Ein unmöglicher Weg!

Geleitwort:
Wer nicht für mich ist,
ist wider mich!

Unter obiger Ueberschrift erschien vor einigen Tagen im „Neuen Mannheimer Volksblatt“ ein Artikel, in dem gegen die Aufmunterung der Schulen zum Eintritt in das Jungvolk protestiert wird. U. a. werden hierbei in altzentristischer Weise — wie einst katholische Kirche und Zentrum — so heute: katholische Jugend und die katholisch organisierte Jugend gleichgestellt und damit die Offenheit getrübt.

Am Hinblick auf die Unbelehrbarkeit vieler aus dem ehemaligen schwarzen Lager, die bis heute den Geist der neuen Zeit noch nicht verstehen können und wollen, muß gegen die Ausführungen des betreffenden Artikels Stellung genommen werden:

Es muß als böswillige Verdrehung der Tatsachen betrachtet werden, wenn aus dem Aufruf der Schulen eine Absprechung der nationalen Gesinnung der katholischen Jugend gelesen wird. Als Lehrer und Erzieher kennen wir den Geist der Jugend und sind überzeugt, daß auch die katholische Jugend, im Bewußtsein, daß sie die Erbin ihrer Kirche in Deutschland einzig und allein unserem Führer Adolf Hitler zu verdanken hat, in dessen Reihen steht.

Wohl hat ein Teil der katholischen Jugend den Weg zu ihm noch nicht gefunden, doch nur, weil er (mit für uns durchsichtigen Zwecken) in Sonderorganisationen geführt wird.

Aus eigener Erfahrung wissen wir, daß die katholisch organisierte Jugend sich mit Freude dem Jungvolk eingliedern würde, wenn sie nur dürfte. Wenn die Verbändefrage auch noch nicht gelöst ist, wird dies doch niemand der Jugend entgegen lassen. Wir sind uns wohl bewußt, daß das bisherige Scheitern der Eingliederung nicht der Jugend zugeschrieben werden kann, sondern lediglich Versäumnissen der katholischen Jugendverbände. Hätte der Wille der Führer der katholischen Jugendverbände nicht gefehlt, wäre bis heute Zeit genug gewesen, einen Weg zu finden. Es ist bezeichnend genug, daß, trotz des Konfordsats, die geistigen Führer der organisierten katholischen Jugend an die Gefahren ihrer Kirche und Seelsorger erinnert werden müssen, zudem sie selbst vor noch nicht allzu langer Zeit im Treubund mit dem Marxismus den nationalsozialistischen Staat zu verhindern suchten, seine Feinde verurteilten und beschimpften, und Adolf Hitler als ihren Besten bekämpften, ihn, der den ehemaligen Schwärmern das von ihnen selbst nicht erhoffte Konfordat brachte. Diese verhöhnende Liebe unseres Führers zu seinem gesamten Volk hätte bei gleichem Entgegenkommen der anderen Seite zum freiwilligen Verzicht, unter Vorbehalt der Ausübung der seelsorgerischen Pflichten, auf Sonderorganisationen führen müssen. Verschiedene Verfassungen der letzten Zeit, wie auch das Neubeben der organisierten katholischen Jugend beweisen aber, daß gerade aus diesem Konfordat ein Recht abgeleitet wird,

sich langsam wieder auf die Verhältnisse vor dem 5. März vorigen Jahres festzusetzen.

Es ist an der Zeit, diesem wieder beginnenden

Treiben ein energisches Halt zuzurufen!

Was die Mannheimer Schule anbelangt, fühlt sie sich dem deutschen Volk und seinem Führer gegenüber nach wie vor verpflichtet, ihre Jugend an den Pfad zu verweisen, an den sie gehört:

in das Jungvolk, die Jugend Adolf Hitlers, die Jugend des deutschen Volkes. Das deutsche Volk und die nationalsozialistische Schule müssen schärfste Bewahrung dagegen einlegen, wenn versucht wird, einen Teil ihrer Jugend in Sonderorganisationen der

nationalsozialistischen Erziehung fernzuhalten, und, was die Protestmärsche der letzten Tage beweisen: dem nationalsozialistischen Geiste zu entfernen. Es ist Kirche und Staat dienlicher, wenn die gesamte Jugend gemeinsam im Geiste der Volksgemeinschaft erzogen wird. Hierzu sind einzig und allein die Jugendorganisationen unserer Führer berufen. Der Sonderorganisationen heute noch fördert, begünstigt, sabotiert, sabotiert das Ausbauwert Adolf Hitlers und geht auch für die Mannheimer Schule: einen unmöglichen Weg!

Fröhlich Pfalz — Gott erhalt's

Der „Fröhlich Pfalz“ dritte Sitzung

Das Stammhaus „Durlacher Hof“ war am Samstag die Tagungshalle der „Fröhlich Pfalz“, die wieder durch ihren nährischen Präsidenten ein volles Haus begrüßen durfte, als mit einiger Verspätung der Herrrat seinen Einzug gehalten hatte. „Wir hätte so fröhlich sein könne, awer wir sin mit dr Elektrisch gesehrt“ meinte Präsident Heßler, ebe er gemeinsam das erste Lied vom schönen Mannheim singen ließ. Als Mannheimer Drosomall Herrmann Vornhofen in die Witte und sorgte dafür, daß die Nachmittags der Anwesenden in Tätigkeit treten mußten. Karl Spindler hatte seinen Sprößling mitgebracht, um als Strohhalmkanten den ihnen zukommenden Beifall einzubringen. Gesangschorist Räder brachte Coupletts, die entsprechend belacht wurden, während Gerhard Heßlerstein als Nehen- und Kommunalpolitiker in die Witte stieg. Am vorjährigen Abendmittwoch habe er sich im Bett vorgefunden, nachdem er schon geglaubt hatte, daß er sich auf dem Fundbüro abholen müsse. Als er aufwachte sei, habe seine Frau mit dem Staubsauger gerade den Geldbeutel gereinigt. Mit dem Verlust des Mannheimer Karteons ist er nicht ganz einverstanden, denn er klagte: „Mir Karte mache die Kruppe und die Stadt macht die Rasseball“. Zum Schluß kam Herr Heßlerstein nochmals auf das Fundbüro zu sprechen und meinte, daß man dort alles abgeben könne, mit Ausnahme der Frau und des Humors. Sein Hoch galt dann auch dem Pfälzer Humor: „Fröhlich Pfalz! — Gott erhalt's!“ Herr Heßler wachte allerlei über den Hinterbund zu sagen und bei der Belästigung, deren sich diese Einrichtung erfreut, fanden seine Worte überall Zustimmung. Das Hotel-Coryett schmeiterte ein Liebespotpourri und sang auch:

Es war einmal ein Kindskotelett
Das war so datt, wie ein Drei;
Die Heißschmähler war schnell zur Stell
Und verwandelt! es zur Pfälzerell.

Das Mattegagelied gab es dann noch als kläglich verlangte Zugabe. Als Räder Nr. 13 stellte sich Herr Dähler vor, um von seinem Volkstanzaraber zu erzählen, der mit Holzstücken abgefeilt wird, daß er nicht umfällt und der als das Sodbrennen in die Arns bekommt.

Zwischendurch ehrte man die Brauereidirektoren Müller und Weingerer sowie den Witt Blüthner und legte ihnen nährliche Wägen auf das Haupt. Selbstverständlich mußte die Korona allerlei nährliche Lieder singen und zur Erhöhung der Stimmung auch kräftig schunkeln. Als die traditionelle Pause von elf Minuten eingeschaltet wurde, herrschte eine ausgezeichnete Stimmung, die im zweiten Teil des Programms noch gesteigert werden konnte.

Einen großen Erfolg hatte wieder einmal Minna Schwobler von Ludwigshafen, die als Lehrerin in die Witte stieg und aus ihrer Lehrerinnenlaufbahn berichtete. Hat sie da einmal einen Jungen verprügelt und wie sie fertig ist, brüllte der Knirps „Fräulein, des sag ich mein Vadder, unn wenn der summt, dann sinn Sie die längst Zeit Fräulein gewese“. Ein andermal wurde ihr von einem Schüler eine Gans versprochen, und als sie diese nicht bekam, und nach dem Verbleib forschte, meinte der Kleine: „Wisse se Fräulein, mir hamme gemeent, die Gans verreckt, awer se ih nochmool bebuntumme unn do debalte mir se Heuer selwer“. Jetzt hat sie den Lehrerinnenberuf aufgegeben und hängt zu ihrer großen Wohnung ein Plakat heraus: „Drei Herrenzimmer und drei Frauenzimmer zu vermieten“. Karl Spindler

Rundgebung des Reichverbandes des gewerblichen Kraftverkehrs u. der Fuhrbetriebe Deutschlands e. V.

Der Reichverband des gewerblichen Kraftverkehrs und der Fuhrbetriebe Deutschlands e. V. hatte die Teilnehmer des gewerblichen Kraftverkehrs und der Fuhrbetriebe von Mannheim und Ludwigshafen zu einer Rundgebung in den großen Saal des „Sicheren-Brau“, Mannheim, eingeladen. Diese Rundgebung war außerordentlich zahlreich besucht. In Verbindung mit dem erkrankten Landesführer Friedrich Schmidt, Mannheim leitete SS-Haupttrupplführer Paul Graessl Mannheim die Veranstaltung.

Der Präsident des Reichverbandes des gewerblichen Kraftverkehrs und der Fuhrbetriebe Deutschlands e. V., Pa. Friedrich Strebel-München, sprach über das Thema:

„Der gewerbliche Kraftverkehr und das Fuhrgewerbe Deutschlands im neuen Staat.“

In der ihm eigenen Redegewandtheit und der großen Sachkenntnis entwickelte Herr Präsident Strebel ein außerordentlich eindrucksvolles Bild von den zukünftigen Aufgaben unseres Gewerbes. Im besonderen sprach er über den Schenkervertrag und forderte hierbei eine beschleunigte Fortsetzung der Verhandlungen zur Neuregelung des Kolliwagens. Bei der Erörterung des Problems

war ein trauernder Witwer, der durch sein bezugsredendes Weinen ein betretendes Lachen allerseits auslöste. Hans Kraft von der „Sängerhalle“ gab einen Gedichtband der sich gewöhnen hatte und der treffend die Reinschen charakterisierte. Nicht weniger gefiel die Sache von dem „Schön Wilmlein“ da die — sonst treffen dich die Pfälzer“. Als Vordrucker trat Emil Scherber mit seinem urkomischen Vortier Moritz auf und verzapfte erdlichen Unlapp. Zur Erregung des Kanzengardes ließ er die Kanzengarde auf, zu deren Ehren man wieder das Kanzengardelied schmeiterte:

Zum Kampf gegen Griesgram stehn wir in das Feld,

So lautet die nährliche Parole:
Whittler und Ruder verderben die Welt,
Doch Fröhliche Pfalz! Deinem Wohle!
Ein Hoch der Kanzengarde, die man in Mannheim liebt,

Die Pfälzer Kanzengarde, die Humor und Frohsinn liebt!

Zum Schluß floß Gerhard Heßlerstein nochmals in die Witte und kritisierte an den Mannheimer Verbändemännern herum. Das Benzdenmal mußte mit seinem bis auf das Hemd ausgezogenen Benz wieder herhalten und auch die Teilsache, daß Junggefallen dilliger und sparsamer als die Hausfrauen trocken können, wurde gebührend hervorgehoben. Der unter den Klängen der „Lore“ erfolgende Abzug des Herrrats bedeutete aber noch nicht das Ende der Sitzung, denn bei einer Nachsitzung blieb man in bester Stimmung noch längere Zeit beisammen.

Damenbierprobe der Mannheimer Liedertafel

Seit Jahrzehnten ist es in der Mannheimer „Liedertafel“ Tradition, daß in jedem Jahre eine Bierprobe stattzufinden hat. Seit Jahrzehnten hatten die Herren das Borrecht und die „Herren-Bierprobe“ liegt denn auch prompt in jedem Jahre auf neue. Ansheinend hatten die Damen nun lange genug zugehört und sich im Hintergrund gehalten. Dieses Jahr traten sie ganz energisch mit ihren eigenen Wünschen hervor und konnten sich auch durchsetzen, denn gestern abend stieg zum ersten Mal eine „Damenbierprobe“ und die Damen, die für den „Edlen Stoff“ auskommen mußten, saßen sich in ihrem Element. Zu Beginn der Veranstaltung erschienen mit Begleitung der Hauskapelle ungefähr 15 Damen, die das „edle Rah“ kredenzten, aber nicht nur für die Damen, sondern auch für die Herren.

Nachdem alles mit „Stoff“ versehen war, begann man mit einem sehr netten und abwechslungsreichen Programm aufzuwarten, an dem sich folgende Mitwirkende beteiligten: Fräulein Linden (Sopran), Herr Schölicher (Bariton), eine Jugendgruppe der Hitlerjugend, unter Leitung von Herrn Wolf Döhrer, der Humorist Toni Kunz und die Herren Goh, Frank, Marx und Hensinger. Am Anfang begleitete Herr Erwin Lillensen, während das Hausorchester die Damen mit Musikvorträgen ausfüllte und nach Schluß des offiziellen Programms zum Tanze aufspielte, dem man bis in die frühen Morgenstunden dutzte. Jedenfalls kann das eine gefagt werden, daß die Damen der Mannheimer „Liedertafel“ bewiesen haben, daß auch sie, unabhängig von den Männern, in der Lage sind, „Bierproben“ vom Stapel zu lassen, und einen vollen Erfolg damit zu erzielen.

Schiene-Kraftwagen wurden die großen Ziele, die unser Gewerbe hierbei verfolgt, herausgestellt und eine Zusammenarbeit mit der Reichsbahn wird deshalb allseits begrüßt. Die schädlichen Auswirkungen, die für das Fuhr- und Kraftverkehrsgewerbe dadurch entstehen, daß viele Unternehmungen aus Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft Fuhrleistungen für Dritte gegen Entgelt ausführen und damit in unser Gewerbe eindringen, wurden eingehend besprochen. Alle diese Eingriffe und Schädigungen des Fuhr- und Kraftverkehrsgewerbes sollen durch die

Einführung der Fuhrunternehmerkarte

beseitigt werden. Mit dieser Gewerbekarte wird auch die Vereinfachung des Gewerbes von unzuverlässigen und unredlichen Elementen durchgeführt werden. Ferner fordert das Gewerbe eine Sperre in der Errichtung von Unternehmungen aus dem gewerblichen Kraftverkehr und dem Fuhrgewerbe bis 1. April 1935 und ein gesetzliches Verbot der Ausführung von Transportleistungen durch Unternehmungen des Handels, Industrie,

Gewerbe und Landwirtschaft. Einen weiten Raum in den Ausführungen des Pa. Präsidenten Strebel nahm seine Stellungnahme zu dem Möbeltransportergewerbe und zu den bahnamtlichen Kolliführerunternehmungen ein. Er fordert von jedem einzelnen Unternehmer, daß jeder einzelne mit größter Brutalität zunächst gegen sich selbst vorgeht, um durch diese Arbeit an seinem inneren Menschen die moralischen Voraussetzungen zu schaffen, ohne die weder ein nationalsozialistischer Staat vorhanden sein kann, noch ein von nationalsozialistischem Geist zur Gesundheit und Blüte geführtes Gewerbe.

Das geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichverbandes des gewerblichen Kraftverkehrs und der Fuhrbetriebe Deutschlands e. V., Dir. Langenfeld hielt ein Referat über den organisierten

Aufbau des Reichverbandes des gewerblichen Kraftverkehrs und der Fuhrbetriebe Deutschlands e. V.

Er führte aus: Das deutsche Kraftverkehrs- und Fuhrergewerbe ist erwaacht. Aus allen Teilen des Reiches, aus der Großstadt, aus der Mittelstadt und aus der Kleinstadt melden sich die Fuhr- und Kraftverkehrsunternehmer, um eingegliedert zu werden in die zuständigen Organisationen. Durch die Zusammenfassung von acht Reichsverbänden im Reichsverband des gewerblichen Kraftverkehrs und der Fuhrbetriebe Deutschlands sei der Zerplitterte ein Ende bereitet. So wie oben in der Spitze die Zusammenarbeit geschaffen sei, wird dies im Landesverband und in der Ortsgruppe geschehen. Durch die Errichtung der Reichs-, Landes- und Ortsverbände in der Säule motorisierter Verkehr und in der Säule nicht motorisierter Verkehr sei jetzt die Möglichkeit gegeben, alle Fragen, die die einzelnen Sparten unseres Gewerbes betreffen, in der Gesamtheit die Sparten zu besprechen und die Lösungsnahme dieser Angelegenheiten festzusetzen. Die Beratung des Pa. Präsidenten Strebel in den Reichsverbandrat führt dazu, daß die enge Zusammenarbeit mit allen maßgebenden Stellen zum Nutzen unseres Gewerbes sich vorbereiten wird. Der Reichsverband hat in der Beratung des Präsidenten Strebel einen guten Griff getan. In ihm verkörpert sich der kleine Fuhrunternehmer, jung an Jahren, mit unbedingtem Fähigkeit und eifernem Willen, der als alter Nationalsozialist in hartem Kampfe gekämpft, das Ziel, das er sich gesetzt hat, unter allen Umständen durchzuführen wird.

An Obergruppenführer Hahnlein in München wurde unter allgemeiner Zustimmung ein Telegramm gefaßt, in dem sie ihren Willen zur Geselligkeit bekundeten.

Preussisch-Sächs. Klassenlotterie. Die Haupt- und Schlussziehung der laufenden Lotterie findet vom 8. Februar bis 14. März statt. Während dieser Zeit kommen über 51 Millionen Mark zur Auspielung, darunter 2 Gewinne zu je 1 Million. Außerdem werden 600 Tagesprämien zu je 1000 Mark ausgelost.

Schlusstermin für die planmäßige Erneuerung der Hauptziehung ist der 1. Februar. Dieser Termin wird besonderer Beachtung empfohlen, da der Spieler sonst des Anrechts auf sein Los verlustig geht. Kauflose sind vor und während der Ziehung zu amtlichen Preisen bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern erhältlich.

In unserem

INVENTUR-VERKAUF

wollen wir auch unsere grossen Vorräte in unserer Mass-Abtlg. guter u. bester Stoffe räumen. Wir wenden uns daher mit

offenen Karten

für diese Abteilung an Sie und erklären Ihnen, dass wir die Preise für unsere

Mass-Anzüge

stark zusammengestrichen haben. Lassen Sie sich die grossen Vorteile nicht entgehen.

Auch Mass-Stoffe meterweise zu Inventur-Preisen!

Engelhorn =

Mannheim 05, 4/7

Blinde
Am vergangen
einmal 24
unter Leitung
das hiesige
schauten den
tern, als ihre
hagliche Wä
besonders em
plätzer der
konnte es die
den und erst
und jeder be
Führung zu
lichen „Meiner
Über dann
ganj vertie
und ausge
Tunnens im
Zun-Meter, j
drei gelanne
Doch trotz alle
erkennenswer
samen Wärt
hätte. Nur z
mit das heite
mezzo für die
die mangeln
jen mitreute
gerne noch ein
herrlichen He
traurig sein, i
kommt ihr wi

Sitzung
In en
Kreisleiter
der Stadt- u
nächstliegend
und um N
Der 30. N
der Geschicht
schichte des
Aufmärsche
nicht statt.
Die Stellen
des Reichs
Tag dem Geb
dem schickal
Die berecht
das Gefühl d
bereiten Aus
bedürftigen
hilfe gewährt
werden läßt.
Bereits an
Frühergest
antreten. Je
bestimmten
Gelang des
schlichen wä
6 Uhr werde
sationen w
Deutschland
Platzkonzert
stattfinden;
diese kurze
Der Vorab
eine Festauf
Rogengarten
und Anhäng
des gewaltig
das Spiel der
Die Schul
noten mit ein
Beschaffung
war Gegenst
Zells. In al
zu sein, ist
beit und Dis
erfordert. Als
den Kamerad
Aufmärsche
Idee der Vol
den politischen
muß.

Abessinien
In den
Sambagab
meinsam mit
Frauenher
für Deu
einem Portr
abteilung an
Dr. jur. M
sinnen als
Wirtschaft
in ihren Ein
über den gute
sah zahlreiche
ziersbundes,
und Landw
Bereits (mit
truppe), sowie
kolonial-Ge
Bergmühen, e
gleichzeitig ab
solches Thema
war. Als ch
Wenzel von
aus langjähr
dem Weisfrie
schende Stellu
und somit ha
den Weisfrie
dass im West
Wien unter
rechnet werden
Entscheidung
Frage: A r i
wohl wie vom
einzelnes Reich
seine Selbstän
schiedenen Hö
über fast sämt
einen Naturer
in Afrika fest
man sich nur
machen kann.
(Ursprungsan
frühe, Gumm

Blinde Jungen besuchen das Herzschloßbad

Am vergangenen Samstag besuchten wieder einmal 24 blinde Jungen aus Wiesbaden unter Leitung ihres verdienten Lehrers J. O. das blühende Herzschloßbad. Unverhohlene Freude schaute den wackeren Kerlchen aus den Gesichtern, als ihnen aus dem Hallenschwimmbad behagliche Wärme entgegenströmte und als das besonders empfindsame Ohr das fröhliche Gelächter der Wellen vernahm. Raum erwarten konnte es die fröhliche Schar, sich dem belebenden und erfrischenden Element anzuvertrauen, und jeder bewies sich fieberhaft, nach erfolgter Führung in den Becken, mit dem erforderlichen „Reinmachen“ fertig zu werden.

Aber dann! Ein Jubel ohnegleichen! Es ist ganz verwunderlich, mit welcher Sicherheit und ausgezeichneter geschultem Taktgefühl die Jungen im Wasser bewegen. Kopfstrümpfe vom Ein-Meter-, ja, sogar vom Drei-Meter-Sprungbrett gelangen durchweg ganz ausgezeichnet. Doch trotz aller Lustigkeit herrschte hier eine anerkennenswerte Disziplin, so daß das aufmerksame Wärtnerpersonal keine schwere Aufgabe hatte. Nur zu schnell verließ die Zeit und damit das heitere und abwechslungsreiche Intermezzo für die glücklichen Teilnehmer. Doch auch die wenigen Zuschauer, die sich aus vollem Herzen mitfreuten, hätten den braven Jungen gerne noch ein längeres Verweilen in unserem herrlichen Herzschloßbad gegönnt. (Aber nur nicht traurig sein, ihr Lieben aus Wiesbaden — bald kommt ihr wieder dran!)

Sitzung der Ortsgruppenleiter Stadt und Land

In den Saal der Handelskammer hatte Kreisleiter Dr. Roth die Ortsgruppenleiter der Stadt- und Landbezirke gerufen, um die nächstliegenden Tagesaufgaben zu besprechen und um Richtlinien zu erteilen.

Der 30. Januar als bedeutungsvoller Tag in der Geschichte der Bewegung und in der Geschichte des Dritten Reiches steht bevor. Große Aufmärsche oder Feste sind an diesem Tag nicht statt. Statt dessen wird an verschiedenen Stellen der Stadt eine Flaggenhissung sichtbar. Jedes Zeichen allen Volksgenossen sein, daß ein Tag dem Gedächtnis zurückgerufen werden soll, dem schicksalhafte Bedeutung zukommt.

Die berechtigten Freude an diesem Tag und das Gefühl der Dankbarkeit wird dadurch zum bereiten Ausdruck gebracht werden, daß jedem beteiligten Volksgenossen eine besondere Beihilfe gewährt wird, die ihn dieses Tages froh werden läßt, auch in leiblicher Beziehung.

Bereits am frühen Morgen werden zur Flaggenhissung SA, SS, SA, SA, SA und SA antreten. Jede Organisation wird an einem bestimmten Platz die Hissung vornehmen; der Gesang des Horst-Wessel-Liedes wird den schlichten würdigen Akt begleiten. Abends um 6 Uhr werden die Flaggen von den Organisationen wieder eingeholt unter Gesang des Deutschlandliedes.

Platzkonzerte werden von 12-1 Uhr mittags stattfinden; auch die Landortgruppen werden diese kurze Feste abhalten.

Der Vorabend des 30. Januar wird durch eine Festausführung im Rabelingensaal des Regenergartens: „Der heilige Weg“ den Kämpfern und Anhängern der Bewegung die Stationen des gewaltigen Kampfes vor Augen führen und das Spiel der gegnerischen Kräfte darstellen.

Die Schulung, die in den kommenden Monaten mit einer Vortragsreihe über Arbeitsbeschaffung besonderen Raum einnehmen wird, war Gegenstand der Besprechungen des zweiten Teils. In allen Dingen des Lebens führend zu sein, ist das zu erreichende Ziel, das Arbeit und Disziplin von den politischen Leitern erfordert. Als Ergänzung dieser Tätigkeit werden Kameradschaftsabende und gemeinsame Aufmärsche zu dem Ziel verhelfen, das in der Idee der Volksgemeinschaft gesteckt ist und bei den politischen Leitern zuerst reiflos erfüllt sein muß.

Abessinien als Angelpunkt afrikanischer Weltpolitik

In den Silberaal des „Palast-Hotels“ hatte Samstagabend die Abteilung Mannheim gemeinsam mit der Abteilung Ludwigshafen des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See eingeladen zu einem Vortrag des Leiters der Auslandsabteilung an der Universität Heidelberg, Prof. Dr. jur. Alfred Zintgraf, über „Abessinien als Angelpunkt afrikanischer Weltpolitik“. Frau Gertrud Kemp konnte in ihren Eingangsworten ihrer großen Freude über den guten Besuch Ausdruck geben. Man sah zahlreiche Angehörige des Deutschen Offiziersbundes, des Vereins ehemaliger Reserve- und Landwehr-Offiziere, des Kolonial-Militärvereins (mit ihren neuen Hüten der Schutztruppe), sowie Damen des Frauenbundes der Kolonial-Gesellschaft. — Nicht oft hat man das Vergnügen, einen Redner zu interessieren und gleichzeitig aber auch so unterhaltend über ein solches Thema zu hören, wie es hier der Fall war. Als ehemaliger Staatsrat des Kaisers sprach von Abessinien sprach Prof. Zintgraf aus langjährigen eigenen Erfahrungen. Mit dem Weltkrieg ist die ursprüngliche weltbeherrschende Stellung Europas verloren gegangen, und somit hat eigentlich das gesamte Europa den Weltkrieg verloren. Heute ist es doch so, daß im Westen mit Amerika und im Osten mit Japan unter Führung von Japan unbedingt gerechnet werden muß. Nur ein Land kommt zur Entfaltung und zur Sicherung der Rohstoffe in Frage: Afrika, wonach man vom Osten sowohl wie vom Westen die Hand ausstreckt. Als einziges Reich konnte sich bis jetzt Abessinien seine Selbstständigkeit erhalten. Durch seine verschiedenen Höhenuntergehende verfügt das Land über fast sämtliche denkbaren Kulturformen und einen Naturreichtum — gefördert durch einen in Afrika seltenen Wasserreichtum —, von dem man sich nur einen ganz schwachen Begriff machen kann. Abessinien hat nicht nur Kaffee (Ursprungsland des Kaffees), Baumwolle, Süßfrüchte, Gummi usw., sondern es gedeiht hier

Verregnetes Wochenende

Im Zeichen des Faschings

„Abwechslung muß sein!“, so dachte man offenbar in der Betierzentrale, denn der gestrige Sonntag war genau das Gegenteil seines Vorgängers: unfreundlich, trüblich, verregnet. — Schon am Samstag ging es los und die Geschäftsleute, die in der Frühe auf einen Inventurverkauf-Ausflug gerechnet hatten, konnten ganz gut mit der Bedienung fertig werden. Erst am Nachmittag wagten sich die Hausfrauen trotz dem Regen aus ihren Wohnungen heraus, um ihre Einkäufe zu tätigen und in den Geschäften zeitweise ein Gedränge hervorzurufen. Gerade die Einkaufsliste war und die Auffrischung erst Mitte nächster Woche erfolgen kann. Gerade die Einkaufsliste von Monatslohn konnten ihre Frauen noch nicht mit dem benötigten Geld ausstatten und so blieb gar nichts anderes übrig, als inzwischen lediglich die Zahl zu treffen. Somit ist ein lebhafter Geschäftsgang im Inventurverkauf Mitte der Woche zu erwarten. Immerhin wurde am Samstag ganz nett, teilweise sogar sehr gut, gekauft, vor allem Konfektion und Bekleidung.

Der Samstagabend fand ganz im Zeichen des Faschings. Annähernd 50 Rappabend und 14 Maskenbälle sorgten für die Belebung der Mannheimer. Allerdings waren von diesen Maskenbällen nur vier in Mannheim, während die übrigen in den Botarien abgehalten wurden. Die größte Auslegungskraft hatte der Ufo-Hallball im Friedrichsplatz ausgeübt während auch sonst allenthalben guter Besuch und lustige Stimmung gemeldet wurde. Der Treffpunkt dater, die nicht genug bekommen konnten,

war nach vier Uhr der Hauptbahnhof, wo man mit Kaffee die Lebensglocke aufmunterte oder dem Schymann-Kammer machte, weil die Einbusshaltestelle (morgens um 4 Uhr) von Unbefugten nicht freigehalten wurden. Die Sportler, die mit schweren Stiefeln umherliefen, waren allerdings keine Masken, sondern echte Zirkusler, die mit ihren Brettern in den Schwarzwald fuhren. Allerdings waren es nur 70 an der Zahl, die die Reichsbahn mit ihrem Sonderzug in die weichen Berge fahren durfte.

Am Sonntag schlen sich das Wetter bessern zu wollen und so gegen Mittag riß die Wolkendecke auf und ein blauer Himmel munterte für kurze Zeit zu neuen Taten auf. Allerdings war die Freude verflüchtigt, denn gar bald hing wieder schwarze Wolken über uns und ließen unerwünschten Regen herniederströmen. Das war wieder neuangefachte Pläne über den Fasching und schließlich tat man das Beste, was man tun konnte: man blieb zu Hause oder suchte in einem Kino Unterschlupf, um dann den Abend bei einem Glase Bier zu beschließen. In Scharen pilgerten trotz der ständig niederschlagenden Regenschauer ganze Familien zur Schaufensterinspektion durch die Hauptstraßen und gar mancher Ehemann mußte seine bessere Hälfte begleiten, um die Wünsche betreffs Beschaffung der zur Verfügung stehenden Summe entgegenzunehmen. In den Lokalen herrschte am Sonntag nicht überall der Betrieb wie am Samstag und nur vereinzelt tat man bei Rappabenden närrisch. Man hatte vom Samstag her noch genug und machte sich zeitig auf den Heimweg.

hurra! — Der Inventurverkauf!

Eine wahre Revolution unter den Frauen brach am letzten Samstag aus. Die Eröffnung des Inventurverkaufs war und ist eine Angelegenheit, die Frauenherzen höher schlagen läßt, die alle anderen Regungen, die sonst die Seele durchdringt, zum Verschwinden oder zur Einordnung unter dieses hohe Ziel zwingt. Ein Jauchewort: Inventurverkauf! Da gerät der Redner, der Rinderwagen, das Radio und sogar — Gott sei's geklagt — auch der Ehemann vollkommen in Vergessenheit. Die Bande frommer Scheu lösen sich, und der Einkaufssteuere führt in die Herzen des geschickten. Mit dem sellen und unverrückbaren Vorab, dieses Mal die Gelegenheit beim Schopf zu fassen und die günstigsten Bedingungen herauszuschinden, besteht die bessere Hälfte die von Konkurrentinnen überfüllte Straßenbahn und fährt zum Streit.

Jedermann, der am Samstagmorgen die Gelegenheit wahrnahm und einen Blick in die Mannheimer Geschäfte warf, konnte sich, von diesem tollen Treiben gefasst, kaum mehr losreißen. Die Ladentische waren die überlagert, Verkaufsgespräche gingen von Hand zu Hand, wurden auf Halbdarkeit und Preisdröbe gebrüllt, forschend ging der Blick der Hausfrau nach noch besseren und noch billigeren Dingen hin und her, und es herrschte ein Gewoge, das dem Unbeteiligten Sorge, und dem Unheimlichen geldein Reich einflüchtete.

Beim stummer Hochachtung vor ihrem stillen Verdienst im Leben und den Verkaufsrinnen zu, die da Verzweiflung im Auge und Schweiß auf der Stirn, den Wünschen der Kunden gerecht zu werden und jeden Wink zu befolgen versuchen, obwohl sie recht gut wissen, daß das finanzschwache Monatsende den Kassenerfolg in ein tiefes Verhältnis zu diesem Andrang bringt. Denn es wurde viel gepörrt und beschaut — und wieder in den Reihen zurückgelegt, da ja der Familien-Kassonnen durch Weihnachten, Neujahr und nun auch durch

Rappabende und Maskenbälle so stark in Anspruch genommen war, daß viele sich blutenden Herzens zwar, aber mit dem festen Vorsatz, unmittelbar nach Empfang des neuen Wirtschaftsgeldes wieder zu kommen, von dieser Verführung zum Kaufen logisch abmühten.

Darum, Geschäftsfrauen und Verkäuferinnen, wachet euch auf den ersten, ihr habt das Publikum nun blutigen lassen, es wird sich bei gefüllter Börse zu rächen wissen!

Jahresversammlung des Mannheimer Ruder-Clubs

Vor kurzem hielt der Mannheimer Ruderclub seine gutbesuchte Jahreshauptversammlung ab. Den Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1932/33 erstattete Herr Rechtsanwalt Heberlein. Die Rudertätigkeit war im abgelaufenen Jahre ziemlich lebhaft; sie weist 277 Ruderer gegen 3003 im Vorjahre aus. Am Training beteiligten sich 8 Senioren, 12 Jungmänner und 4 Anfänger, welche gute Fortschritte machten und elf Siege erringen konnten, so daß sich die Gesamtzahl der Siege des Vereins auf 377 erhöhte. Besonders erfolgreich war dabei der Erfolg auf der Internationalen Regatta in Zürich, auf welcher der Senior-Bierer in seinem neuen Rennboot „Adolf Hitler“ einen überlegenen Sieg gegen beste Konkurrenten nach Hause fahren konnte. Das Rennboot „Adolf Hitler“ machte seinem Namen alle Ehre, indem seine Mannschaft darin sieben Siege erringen konnte. Der Bootbestand ist durch drei Neuzugänge erhöht und umfasst 26 vereinseigene Boote. Die Mitgliederzahl betrug am Ende des Geschäftsjahres 459 gegen 485 im vorigen Jahre. Die Kasse verhält sich sehr wohlgeordnet und ausgeglichen. Die nach der Entlassung des alten Vorstandes vorgenommene Wahl des Führers ergab die einstimmige Verzung des Herrn Rechtsanwalts

Karl Heberlein zum Führer; dieser ernannte Herrn Dr. Goldermann zu seinem Stellvertreter und erteilte weitere bewährte Mitglieder des feierlichen Vorstandes und jüngere Kräfte in den Beirat. Nach Erörterung verschiedener aktueller Fragen konnte die harmonisch verlaufene Generalversammlung mit dem Ruderverband geschlossen werden.

Evangelische Volksmission

Die evangelische Kirchengemeinde Mannheim hat zu einer großen Volksmission eingeladen. In den folgenden Tagen finden jeweils für die Innenstadt in der Konradikirche, in der Redarstadt in der Lutherkirche und auf dem Lindendamm in der Johanneskirche religiöse Vorträge abends 8 Uhr statt. Die behandelnden Themen lauten: „Gott oder Scharf — Die Wirklichkeit der Sünde — Der heidnische Mensch — Schöpfungsordnung — Kameradschaft des Glaubens und des Blutes — Der auferstandene Herr“. Es wird für alle Protestanten eine Aufbaumotive und religiöse Erneuerung werden und seelische Werte schaffen, die dem gottsuchenden Menschen der Gegenwart viel zu sagen haben und sein Leben in Gott und seiner Kirche erneuern. Es ist deshalb den Abendvorträgen in den genannten Kirchen besondere Beachtung beizumessen und ein Besuch der evang. Volksmission zu empfehlen. Deutsche Volkseele will sich erneuern und aus der Kraft schöpfen, die aus dem religiös-völkischen Wesen kommt und Kirche und Staat, wie Kirche und Volk aneinander näher bringen will.

25 Jahre Jakob Krumb, Bürobedarf, Papier- und Schreibwaren

Der Jubilar, Herr Jakob Krumb, stammt aus einer guten Darmstädter Bürgerfamilie und war von seiner Lehrzeit im Jahre 1886 ab bis zu seiner eigenen Selbstständigkeit im Jahre 1909, größtenteils in Fachgeschäften tätig. Zuletzt als Geschäftsführer der damaligen Fa. Wilhelm Richter, Mannheim, C 1, 7, die Anfang 1909 einging.

In diesem Lokal wurde Ende Januar 1909 die heutige Firma errichtet. Herr Krumb war es die langen Jahre hindurch möglich, sein Unternehmen, jederzeit in geordneten Verhältnissen haltend, zu einem angelegenen und einem der ersten Fachgeschäfte am hiesigen Plage aufzubauen.

Neben seiner arbeitsreichen Tätigkeit widmete sich Herr Krumb ständig seiner Fachorganisation, er war zwei Jahrzehnte lang Mitglied der Ortsgruppe und etwa vier Jahre Vorsitzender des Landesverbandes Baden im Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler.

Durch seinen Schwiegersohn, Herrn Gustav Raupach, heute als Teilhaber und sachlichen Mitarbeiter seitens unterstützt, verspricht das solide Unternehmen nicht nur seinen jetzigen Stand zu halten, sondern stetig weiterhin aufwärts zu entwickeln.

Holzhausgabe

auf dem Holzplatz der RB-Volkswaldstraße, Hinnenhofen, Kurzes Becken 10.

Ortsgruppe Deutsches Gd:

Am Montag, den 29. Januar, von 8-4 Uhr, an die Bedürftigen mit Holzgutscheinen Nr. 1-400.

Am Dienstag, den 30. Januar, findet seine Holzhausgabe statt.

Am Mittwoch, den 31. Januar, von 8 bis 4 Uhr an die Bedürftigen mit Holzgutscheinen Nr. 401-800.

Am Donnerstag, den 1. Februar, von 8-4 Uhr an die Bedürftigen mit Holzgutscheinen Nr. 801-1200.

Am Freitag, den 2. Februar, von 8 bis 4 Uhr an die Bedürftigen mit Holzgutscheinen Nr. 1201-1600.

Am Samstag, den 3. Februar, von 8 bis 1 Uhr an die Bedürftigen mit Holzgutscheinen Nr. 1601 bis Schluss.

Was ist los?

Montag, den 29. Januar 1934

Nationaltheater: „Cavalleria rusticana“, von Pietro Mascagni. — „Der Wald“, von Ruggero Leoncavallo.

Kriegsgerichten (Abteilung): Festvortrag gemeinschaftlich mit der Kreisleitung der NSDAP: „Die heilige Woge“, ein Spiel von Deutschlands Erwachen von Rino Brombacher, 20 Uhr.

Ständige Darbietungen

Schulz, Schloßhofsaal: 11-13 u. 14-16 Uhr geöffnet. Sonderdarbietung: Deutsche Volkshörspiele.

Schulz, Schloßhofsaal: 9-13 und 15-19 Uhr geöffnet. 11-13 und 17-19 Uhr Musiktheater.

Schulz, Wälder- und Kasse: 10.30-13 Uhr Volkshaus. Musiktheater, Weidenstraße 16: 15-19 Uhr geöffnet. Jugendtheater, K 7, 46: 15-19 Uhr geöffnet.

Der Deutsche katholische Frauenbund Mannheim lädt seine Mitglieder und die gesamte katholische Frauenwelt von Mannheim und Umgebung zu dem Vortragszyklus über „Liturgie der hl. Messe“ ins Rappengarten ein. Die Abendvorträge beginnen jeweils um 8 Uhr am 1., 8., 15. und 22. Februar und werden von dem berühmten und in Mannheim hochgeschätzten Redner Benediktiner-Abt Michael von Witowski OSB gehalten. Da eine sehr starke Nachfrage nach Karten bereits eingeleitet hat, dürfte es empfehlenswert sein, sich rechtzeitig mit einer Dauerkarte zu versehen. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat des Deutschen katholischen Frauenbundes Mannheim, B 5, 19. Vorverkaufsstellen sind in der Buchhandlung „Volksgemeinschaft“, R 1, 9, und in der Bernhardusbuchhandlung in K 1, 5a.

Wird es kälter?
Dann jetzt schon
Leokrem besorgen,
damit die Haut nicht
Schaden leidet!
Leokrem

bringen. Auf Veranlassung der Franzosen tritt Abessinien in den Völkerverbund ein. 1927 taucht Japan wieder auf mit einem Handelsvertrag und die Amerikaner mit dem Tanasee-Vertrag, worin ihnen der Bau eines Staudes im Tanasee gewährleistet werden soll; ein Jahr später ist es den Japanern gelungen, einen fast ähnlichen Vertrag abzuschließen, wie er 1908 von Deutschland verstimmt wurde, auszuwerten. — An Hand eines zahlreichen Bildmaterials zeigte uns der Redner Land und Leute. (Von den Bauten dürfte uns besonders interessiert haben das Mausoleum, ausgeführt von einem deutschen Architekten, mit Mosaikarbeiten eines Karlsruher Künstlers).

Mit den Worten unseres Führers: „Wir fordern Land und Boden, Kolonien zur Ernährung unseres Volkes“, schloß der Redner seine interessanten Ausführungen. Es läge bei uns, da zu sein, wenn man uns rüst zu einem neuen Deutschland über See. Der Vorsitzende des Deutschen Offiziersbunds Major Vimbrecht, dankte Prof. Zintgraf im Namen aller.

Wochenplan der Deutschen Schule für Volksbildung

Montag, 29. Jan.: Beginn der Volkserziehung der NSDAP „Der heilige Weg“ sollen am Montag abend unsere Arbeitkreise sein.

Dienstag, 30. Jan.: M. Mantel: „Schach“, nach 3-6 Uhr. Oberin, Frau: „Mikrologischer Arbeitskreis“ in der Lesehalle Redarstadt, Lortzingstraße 13. Reinhold Scherz: „Gymnastik“, 21 bis 22 Uhr.

Mittwoch, 31. Jan., 20.15-22 Uhr: Domborträge in der „Harmonie“: „Küster Erich Schindler, Herausgeber des „Deutschen Volkstums“, Hamburg: „Die Judenfrage als politisches Problem“.

Donnerstag, 1. Febr.: M. Mantel: „Schach“, nach 3-6 Uhr. Elisabeth Stiller: „Volkserziehung“.

Freitag, 2. Febr.: Walter Röhl: „Lebensfragen“, nach 5-6.30 Uhr. Dr. Bender: „Wanderfeld“, Prof. Dr. Heberlein: „Deutsche Vorgeschichte“ ebenfalls.

Anmerkung: Die Teilnahme am ersten Abend ist unbedingt!



SPORT



Fußball-Resultate Die Spiele des 28. Januar

Gauliga

Gau XIV Baden	
Brödingen — Phönix Karlsruhe	2:0
Karlsruher FB — 1. FC Pforzheim	3:1
Waldhof — VfL Neckarau	3:3
Gau XI/1 Südwert	
Vorussia Neuwied — FC Frankfurt	3:3
Sportl. Saarbrücken — Eintracht Frankfurt	2:0
U.S. Worms — Kickers Offenbach	2:2
Phönix Ludwigsfelde — FC Mainz 05	2:0
FC Worms — Germ. Worms 2:2 abgebr.	
1. FC Kaiserslautern — FC 3. Pirmasens 1:1	
Gau XV Württemberg	
Stuttgarter Kickers — SV Heuerbach	2:1
FC Stuttgart — 1. FC Ulm	4:1
Ulm — FC Stuttgart	4:4
FC Bietigheim — Union Bödingen ausgefallen	
FC Heilbronn — Sportfreunde Stuttgart 4:2	
Gau XVI Bayern	
1860 München — 1. FC Nürnberg	0:0
FC Bayern München — FC 05 Schweinfurt	4:3
FC Bayern München — FC Bayern München	1:3
Schwaben Augsburg — FC München	1:3
FC Bayern München — FC Bayern München	4:2
Jahn Regensburg — 1. FC Bayreuth	5:2

Bezirksklasse

Unterbaden West

Käfertal — 07 Mannheim	4:1
08 Mannheim — Sandhofen	2:1
Phönix Mannheim — Altrip	2:0
Freudenheim — Wallstadt	4:0
Friedrichsfeld — Biernheim	4:1

Unterbaden Ost

Sandhofen — Schwellingen	4:1
05 Heidelberg — Eppelheim	1:1
Planstadt — Weinheim	4:2

Kreisklasse

Kreis 2 Mannheim

Neckarstadt — TV 46 Mannheim	7:0
Liedesheim — Ladenburg	7:0
Brühl — Neckarhofen	0:4
Liedesheim — Rheinau	3:2
Neckarstadt — Ebingen	1:0
Kirchpfeil Neckarau — Leutershausen	5:2

Handball

VfL Mannheim — FC Phönix Mannheim	3:6 (1:2)
FC 08 Mannheim — SV Waldhof	3:8 (3:3)
FC Ettlingen — TuS 08 Rühlbach	6:8 (4:4)
FC Durlach — TSG Reichen	1:5 (1:2)

Bezirk 3

Staffel 1

FC Rheinau — Jahn Neckarau	2:3 (1:1)
FC Friedrichsfeld — SpVg 07	9:7 (5:2)
MFC Mannheim — Volkst. FC Mannheim	2:5 (1:2)
FC Rindendorf — Volkst. FC	9:2 (4:0)

Staffel 2

FC 02 Weinheim — FC Rot	ausgefallen
FC 08 Heidelberg — Licht St. Leon 3:9 (1:2)	
FC 05 Heidelberg — FC Hockenheim	3:7
Germ. Neulandheim — Jahn Weinheim 1:3 abg.	

Hoden

Frankfurter FC 1860 — Hanauer FC	1:2
Frankfurter FC 09 — Hanauer FC (D)	9:0
Wilmanns Frankfurt — Eintracht Frankfurt 4:0	
Wiesbadener FC — Höchst FC	1:2
Wiesbadener FC — Höchst FC (Dam.) 4:0	

Süddeutsche Rugby-Meisterschaftsspiele

Hessen — Hessen-Rauau	
FC Frankfurt 1880 — VfL 99 Offenbach 26:3	
Städt. FC Frankfurt — FC Heidenheim 14:3	
Baden — Württemberg	
FC Neuenheim — Heidelberger FC	ausgef.
Heidelberger FC — FC Heidelberg	0:27

SA und Sport
Begründungswerte Regelung

Der Führer der SA-Standarte 9 (Würzburg) hat in seinem Befehlsbereich bezüglich der Teilnahme von SA-Männern an den Pflichtspielen der Sportvereine folgende Anordnung erlassen: „Aufgrund einer Vereinbarung mit dem Gau-Führer Kietz vom Gau 16 im DFB genehmige ich, daß SA-Männer, die Turn-, Ruder-, Fußball- und anderen anerkannten Sportvereinen angehören, zu Pflichtübungen und Pflichtspielen zu beurlauben sind, sofern sie von ihren Vereinsführern angefordert werden. Ich mache bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß SA-Männer in Uniform oder in Zivil, die nicht an dem Spiel beteiligt sind, in den Spielverlauf nicht eingreifen dürfen. Verstöße jedweder Art verbiete ich und werde sie bestrafen. Ausdrücklich verbiete ich, daß uniformierte SA-Männer die Abfertigungen, Kassieren und dergleichen versehen werden.“

Der Führer der Standarte 9
gez. L. Kietz.

Der Stand der Tabelle

Sp.	gew.	un.	vert.	Tore	Pkt.
SpV Waldhof	12	7	3	2	31:20 17
VfL Mannheim	13	6	3	4	29:18 15
Freiburger FC	12	6	2	4	21:26 14
VfL Neckarau	13	4	5	4	22:18 13
Phönix Karlsruhe	11	6	—	5	23:16 12
Germ. Brödingen	12	6	—	6	30:35 12
Karlsruher FC	13	5	2	6	17:25 12
VfL Rühlbach	11	4	3	4	16:17 11
FC Pforzheim	12	4	2	6	23:26 10
FC Freiburg	13	2	2	9	18:43 6

SpV Waldhof — VfL Neckarau 3:3 (2:2)

In unserer Gauliga, in der das Gros der Teilnehmer so hart aneinanderkämpft, daß Vereine, die heute noch vermeintliche Amateure auf die Spitzengruppen waren, durch ein paar verlorenen Spiele in Abstiegsgefahr geraten können, ist jeder Punkt doppelt wertvoll. Dies spiegelt sich auch in den Kämpfen wieder, die um so spannender werden, je mehr sie in das Stadium der Entscheidungen eintreten. Wenn es sich außerdem noch um ein Treffen zweier einheimischer Mannschaften handelt, die sich schon so manchen harten Strauß geliefert haben, darf es nicht wundern, wenn der Waldhofplatz heute das Ziel eines Großteilens der Mannheimer Sportgemeinde war. Es mögen etwa 4000 Zuschauer gewesen sein, die sich nach Ueberwindung der moralischen Flugschranke auf dem Spielfeld einfanden. Waldhof erwiderte in gewohnter Auffassung, während Neckarau mit Benner als Mittelstürmer antrat. Dafür fehlte Jellfelder, dessen Platz von Benzlerburger besetzt wurde.

Der Spielverlauf

Beide Mannschaften versuchten durch weite Flügelvorlagen auf dem schweren Boden rasch in Tornhöhe zu kommen. Ein Strafstoß von Waldhof führt zur ersten Ecke für Waldhof. Eine zweite Ecke vom gleichen Spieler getreten, endet im Aus. Waldhof drängt und Dieringer muß einige schwierige Bälle halten. Im Vergleich zu Waldhofs Stürmerpiel mutet dasjenige der Neckarauer etwas primitiv und zu durchsichtig an. Eine herrliche Flanke Weidingers, die schon zum ungedeckten Schiefer kommt, wird von diesem vordringlich geschossen. Ein scharfer Schrägschuß Hesenauers streicht kurz darnach knapp über das Waldhofsziel. Während Heermanns raffinierter Vorlagen immer dringliche Situationen im Neckarauer Strafraum hervorrufen, beginnen jetzt die Neckarauer Angriffe ebenfalls gefährlicher zu werden, doch der Sturm verliert vor dem Waldhofsziel die erforderliche Ruhe. In der 30. Minute gelingt es Benzlerburger eine Steilvorlage aufzunehmen, und zwischen den beiden Verteidigern hindurch führt sein Schuß unhaltsbar für Altmann zum ersten Treffer. Raum waren fünf Minuten vergangen, als ein in den Waldhofsstraßraum gefesselter hoher Ball Großhofs seinen Mitspieler Hesenauer ungedeckt findet, der ohne lange zu zögern mit schönem Schuß

den zweiten Treffer für seine Farben erzielt. Das war für Waldhof doch nun zu viel. Mit Wucht greifen seine Stürmer an und innerhalb zehn Minuten gelang es ihnen, zuerst durch Heermann auf Strafstoß von Wald und dann durch Schäfer auf Vorlage von Engelhardt, gleichzutreffen. Noch zwei ergebnislose Ecken für Neckarau, und es ist Halbzeit.

Bei Wiederbeginn

Ist zuerst Neckarau in Front. Altmann kann nur ungenügend abwehren, aber der ganze Neckarauer Mittelsturm findet das leere Tor nicht. Im weiteren Verlauf scheint der schwere Boden beiden Mannschaften hinderlich zu sein. Denn im Vergleich zur ersten Halbzeit lassen die beiderseitigen Aktionen viel zu wünschen übrig. Doch sollte auch in dieser Halbzeit Neckarau den Torreigen eröffnen. Großhofs scharf aus dem Hinterhalt, Benzlerburger stoppt drei Meter vor dem Tor den Ball und lenkt ihn zum dritten Treffer ein. Stilling geht nun in die Sturmmitte. Der Ausgleich scheint auf eine Bombe Weidingers erzielt zu sein, aber scharf am Pfosten geht der Ball ins Aus. Doch kaum war eine Minute vergangen, als Stilling eine schöne Vorlage von Schäfer bekommt, die er diesmal mit scharfem Schuß zum Ausgleichstreffer verwandelt. Hiernach monoton geht es weiter. Waldhofs vereinzelt Angriffe werden zum größten Teil von Großhofs unterbunden, der es übrigens fertig bringt, den ganzen rechten Waldhofsraum fast zu stellen. Striehl kann nach schlechter Abwehr Altmann das leere Tor nicht finden und so verrinnt die Zeit. Es sind noch drei Minuten, doch außer einer Spielunterbrechung infolge Verletzung Großhofs geschieht nichts mehr, und mit 3:3 trennen sich die beiden Gegner.

Kritik

Der Waldhofsraum war wohl ausgefeilter und seine Spielweise raffinierter als diejenige seines Gegners, aber die anhaltenden Umstellungen in der zweiten Halbzeit kostete der Mannschaft den Sieg.

Neckarau bestätigte seinen Ruf als Kampfmannschaft, in der jeder Spieler sein Bestes hergab. Großhofs war wohl der beste Mann auf dem Felde; um so bedauerlicher ist es, daß gerade er durch sein aufopferndes Spiel eine Verletzung davontragen mußte. Das unentschiedene Ergebnis dürfte wohl im großen und ganzen dem Spielverlauf entsprechen. Schiedsrichter Störner (Frankfurt) leitete mit Ruhe und Umsicht.

KFB — FC Pforzheim 3:1 (0:0)

Der badische Mittelstürmer bestritt diesen Kampf mit ganz anderem Eifer und viel größerem Glauben, wie die letzten Spiele. Auch die teilweise vorgenommene Umstellung der Mannschaft wirkte sich glänzend aus. So spielte auf dem Mittelstürmerposten Seubert, der auch in der letzten Saison einigemal in der „Ersten“ zu sehen war. Link stand in der Läuferreihe, Bediglich Figgelstädler verlagte auf dem

Mittelstürmerposten. Der beste Mann war wohl Seubert. Die Verteidigung schlug sich recht gut, und im Sturm verdienen neben Bediglich noch Gahmann und Breit ein Sonderlob. In der Gesamttat schiedels Pforzheim als Mannschaftsganzes besser ab, aber der Sturm vergab durch Ueberkombination viele Chancen. Im Feldspiel waren die Pforzheimer Stürmer klar überlegen. Die besten Stürmer waren einmal mehr Fischer und Metz. In der Verteidigung war Oberst eine Enttäuschung, er spielte diesmal reichlich unsicher. In der zweiten Halbzeit mußte er für zehn Minuten vom Platz, und als die Gäste dann auch noch Schied durch einen Platzverweis verloren, der an Besitz ein unföhnes Foult begangen hatte, klappten sie zusammen.

Auf dem schweren und glatten Boden hatten die Einheimischen von vornherein ein kleines Plus und waren leicht überlegen. Die Mannschaft konnte aber das vorgelegte Tempo nicht durchhalten, so daß sich allmählich die Gäste auf der Unterammerung freimachten und die Abwehr übernahmen. Bei leichter Ueberlegenheit Pforzheims verließ die erste Hälfte torlos, da der Gästesturm durch übertriebene Kombination viele Chancen verlor.

Nach der Pause ging der KFB in Front, als Seubert eine saubere Flanke Bediglich verwandelte. Gahmann erdübte auf 2:0. Fischer verminderte die Torbidifferenz durch Verwandlung eines Handelfmeters auf 2:1. Breit stellte aber den alten Vorprung von zwei Toren durch Verwandeln eines Foultmeters wieder her.

Germania Brödingen — Phönix Karlsruhe 2:0 (0:0)

Die Brödingener Mannschaft verdankt in erster Linie diesen verdienten Sieg dem guten Spiel der Hintermannschaft und dem ausopfernden Einsatz des Mittelstürmers Post. Auch der Sturm kämpfte prächtig und schloß, besonders Dettling. Die Phönixmannschaft lieferte nicht das erwartete Spiel, besonders der Sturm versagte. Bediglich Förg und Schöffel rasten sich zu einigen guten Einzelleistungen aus. In der Läuferreihe fiel Diggelbecker gegenüber Koe und Hornung etwas ab. Die schweren Verteidiger Lorenz und Benzler hatten bei dem nassen Boden große Mühe und wirkten dadurch zeitweise etwas unsicher.

Die erste Halbzeit verlief bei leichter Ueberlegenheit der Pfahherren torlos. Karlsruhe verdankt dies in der Hauptsache seinem glänzenden Torhüter Mayer, der hielt, was zu halten war.

Schon fünf Minuten nach dem Wechsel glückte Brödingen endlich durch Dettling der Führungstreffer. Den Sieg stellte Kay 20 Minuten später durch einen zweiten Treffer endgültig fest.

List (Stuttgart) konnte als Unparteiischer nicht immer befriedigen.

Die unterbadische Bezirksklasse

Unterbaden-West

Der Stand der Tabelle:

Spiele	gew.	un.	vert.	Tore	Pkt.
Friedrichsfeld	12	9	1	2	37:11 19
08 Mannheim	11	6	3	2	24:17 15
L.u. SpV Altrip	12	6	2	4	27:25 14
SpVg Sandhofen	12	6	1	5	34:19 13
Amic. Biernheim	12	5	3	4	33:25 13
Freudenheim	12	5	3	4	28:26 13
Phönix Mannheim	12	4	4	4	20:20 12
Käfertal	12	4	2	6	18:25 10
07 Mannheim	12	3	—	9	13:34 6
Wallstadt	11	1	1	9	14:44 3

08 Mannheim — SpVg Sandhofen 2:1 (1:0)

Die Erfolgsreihe Sandhofens ist jäh unterbrochen worden. Lindenhof hat die Vorstädter geschlagen und ihnen damit die Aussichten auf die Meisterschaft genommen. Lindenhof selbst bleibt nach wie vor der schärfste Widerpart des Tabellenführers Friedrichsfeld.

Der Sieger hat die bessere Gesamtleistung gezeigt. Energie und Ausopferung haben den Sieg sichergestellt. Die Zeit vor dem Wechsel stand im Zeichen Lindenhofs und die zweite Halbzeit, die Sandhofen stärker aufkommen sah, hat immer wieder Angriffe Lindenhofs gebracht, die zweckmäßig und mit Plan vorgetragen wurden. Die gesamte Hintermannschaft hat sich ausgezeichnet geschlagen. Edel im Tor hielt ruhig und sicher, Prose und Hermann waren ein Verteidigerpaar mit gutem, gegenseitigem Verständnis, mit raumgreifendem und verworrenem Abschlag. Die drei Läufer spielten unauffällig, aber wirksam. Im Sturm war Groß etwas schwächer, Dorf am anderen Flügel schnell und immer gefährlich. Die Innenstürmer, besonders Müller und Jöller, kombinierten und schossen aus allen Lagen.

Bei Sandhofen klappte es weniger gut

Wittmann hat einen leichten Ball ins Tor rollen lassen, obwohl er seine Verteidiger angefordert hatte, aus der Schußrichtung zu gehen. Das war bedauerlich, denn Wittmann hat in der folgenden Zeit ausgezeichnet gehalten. Streib hat durch gutes Stellungsspiel gefallen, seinem Nebenmann Dörr, der später für die, war es vergönnt, das Drentor zu erzielen. In der Läuferreihe nach Müller am meisten hervor. Der Sturm spielte ohne großen Zusammenhang. Der rechte Flügel mit dem Techniker Barth und dem energischen Jugmann hinterließ aber doch einen guten Eindruck.

Schiedsrichter Bauer aus Planstadt hat das zeitweise sehr harte Spiel gut geleitet. Mehrmals mußte er Verwarnungen aussprechen, 1000 Zuschauer.

In der 18. Minute erzielt Dorf durch Fehler Wittmanns das einzige Tor der ersten Hälfte. In der 20. Minute nach dem Wechsel erhöht Müller durch Elfmeter auf 2:0, nachdem Dorf unfair gelegt worden war. Kurz darauf stört Dörr aus dem Gedränge zu 2:1.

08 Mannheim: Edel; Prose, Hermann; Jögler, Schiefer, Kipfe; Dorf, Müller, Engster, Jöller, Groß.

Sandhofen: Wittmann; Streib, Dörr; Müller, Servatius, Bede; Jugmann, Barth, Weiß, Schmitt, Richl.

SpEl Käfertal — 07 Mannheim 4:1 (1:0)

Scharfes Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften

Die zwei am Schluß der Tabelle rangierenden Mannschaften trafen sich auf schlechtem, nassem Boden. Nachdem die Aufstiegsverhandlungen zwischen 07 und 08 Mannheim in der letzten Woche ein positives Ergebnis erzielt hatten, stand für 07 nichts mehr auf dem Spiele. Aber wider Erwarten wurde das Spiel von dieser Seite nicht leichter genommen. Man kämpfte mit aller Energie und machte dem

Platzbesitzer den Sieg sehr schwer. Dieser war aber auch darauf eingestellt, unbedingt einen Sieg zu erringen und damit vom Ende wegzukommen. Wie schon gesagt, wurde das Spiel sehr hart durchgeführt. Bei einem Zusammenstoß zwischen Herwerth (Käfertal) und Hildebrand (07) brach sich ersterer das rechte Bein und mußte ins St. Kranfenshaus eingeliefert werden. Das Spiel sah folgende Akteure:

Käfertal: Hedmann, Herwerth, Altmann, Rubin, Geiger, Hellingner, Fehler, Annemeier, Weller, Fuchs und Joch.

07 Mannheim: Hildebrand, Ehrlich, Weinberger, Hied, Müller, Stiemper, Münch, Kuppert, Hügel, Erner und Brunn.

Schiedsrichter Weida (Karlsruhe) war, mit Ausnahme einiger kleiner Fehler, sehr gut. Schon in der ersten Minute gelang Käfertal der Führungstreffer durch Weller. Für die Folge zeigt 07 ein schönes Kombinationspiel. Was aber auf das Tor kommt, wird von Hedmann sicher gehalten. So geht man mit diesem Spielhand in die Halbzeit.

Nach dieser ist es wiederum Weller, der in der 46. Minute nach Zusammenstoß des ganzen Sturmes den zweiten Treffer schießt. 07 strengt sich immer mehr an, das Resultat zu ändern. Aber nichts gelingt. Hedmann ist immer wieder der Held des Tages. Fehler schießt eine Flanke von Joch direkt ab und verwandelt, diesmal unhaltbar für den Torwart, auf 3:0. Hildebrand verläßt sein Tor und spielt Mittelstürmer. Gleich darauf ereignet sich der schon erwähnte Unglücksfall. Das Spiel hat an Schärfe zugenommen. Altmann tritt einen Strafstoß, der von Stiemper in das eigene Tor gelenkt wird. Kurz vor Schluß ist es Münch, der nach schöner Einzelleistung den Ehrentreffer erzielt.

Käfertals Schlußtrio war heute sehr gut. Beide Verteidiger beligen gute Eigenschaften, wobei weiten Abschlag und gutes Ballhalten. Von den Läufern waren Geiger und Hellingner die besseren, ohne daß Rubin abfiel. Fehler, Weller und mit Abstand Fuchs

waren die besten. unbedingt das abgewöhnt. und auch Zeit wieder nach ob. Bei 07 hatte den Tag. Er erkennen. Ch r Verteidiger un bestens unterfr. Aufbau sehr au gelspiel besond Minute für Ge erken konnte Hügel konnte de folg führen. D er unbedingt u aßen zu schone eine schöne Z Zuschauer zir

FC Phönix

Vor zirka 300 wertvolle Punkte mit dieser Ver gen endgültig Die Mannsch Spiel: Phönix: V Neuer, Gauh, Altrip: W Spindler, A, H ker, R, Schneid Schiedsrichter eine sehr schwa bei, daß das Z massiv durchge Phönix hatte stät beider Mo in den Spielber bringt Phönix ser von Altrip, nen Ball im E fälligen Elfmeter schuß. Nach bei Schluß durch verwandelt S zweiten Tor. Altrip reklamiert, dieser er worauf sich Zo gegen den Schi Lage vertwiele von Altrip n Schiedsrichter, das Spiel hi werden. Das Lagers gib noch die nö Mangel der P Spiel ist bis z ein gegenseitig hagelt nur so

Nach Wieder ruhiger und sch gänzlich zu ge heit ist nicht Juspiel verdr Altrip besch, d Kaiser und sen. Phönix un überlegteren un dient gewonnen Die Phönix beides Spiel, de den Zusammen Einzelleistunge Hauptsache die lichen Aufbau v Kaiser, K o h wacher Bede Man muß aller nix teilweise n durch das über Mannschaft der linte Läufer R Bei Altrip auf haries, m Leute waren E zehiger Beckl in die Verteidig ferreibe zeidne da sie sich nur föhren verlegie richtig zu bedie

Öffentlich scharfer durch, lauft vermiede wiederholt schm beres Augenme

VfLr Je Wa

Erwartungsh mer ihren Rach Heulität ab. D benheimer gew Wallstadt ist tro merter Gegner, denen Mannsch Krämer, der Lin sind bezirksliga sprechende Spi neben Ueberbrb einen guten Z sind die treiben

Freudenhe Schelbach, Vor Mater, Wip in

Wallstabs Redolsph, Stru Krämer, U, Ueb

In der ersten Kampf, den U überlegen gefa Goo eine kraf nimmt den B zeidnang und Nach Wiederba nische Ueberleg dor. Angriff s habler Tor. D stadt wurde da noch dreimal Goo auf Lin

waren die besten Stürmer. Besser muß sich unbedingt das zu scharfe An-den-Mann-gehen abgewöhnen. Mit der heute gezeigten Energie und auch Leistung wird es in der Tabelle auch wieder nach oben gehen.

Bei 07 hatte heute Hildebrand einen schwarzen Tag. Er war gegen früher nicht wiederzuerkennen. Christ war ein guter, zuverlässiger Verteidiger und wurde von Veindner bestens unterstützt. Die Läuferreihe war im Aufbau sehr gut. Müller fiel durch gutes Rückspiel besonders auf. Nied mußte in letzter Minute für Geiger einspringen, den er niemals ersetzen konnte. Der etatmäßige Linksaußen Hügel konnte den Sturm nur teilweise mit Erfolg führen. Das unerhörte harte Spiel mußte er unbedingt unterlassen. Müch ist auf Rechtsaußen zu schwerfällig. Sein erzielltes Tor war eine schöne Leistung.

Zuschauer zirka 500.

FC Phönix — Sp. u. TB Altrip 2:0

Vor zirka 300 Zuschauern konnte Phönix zwei wertvolle Punkte für sich buchen. Altrip dürfte mit diesem Verlust seine Meisterschaftshoffnungen endgültig zu Grabe getragen haben.

Die Mannschaften fanden beim Beginn des Spieles:

Phönix: Beder, Kaiser, Robr, Roser, Stoll, Kauer, Hauth, Sutter, Kolb, Kraft, Vösch. Altrip: Beder, Beker, Sommer, Reih, R., Spindler, R., Haud, Gropp, Spindler, R., Weiler, R., Schneider, W., Schneider, S.

Schiedsrichter Duchardt (Heidelbergl) bot eine sehr schwache Leistung und trug viel dazu bei, daß das Spiel außerordentlich hart und massiv durchgeführt wurde.

Phönix hatte Anspiel, jedoch ließ die Nervosität beider Mannschaften vorerst kein System in den Spielverlauf kommen. Die achte Minute bringt Phönix ein billiges Tor, der linke Läufer von Altrip, Haud, wehrt einen geschossenen Ball im Strafraum mit der Hand. Den fälligen Elfmeter verhandelt Kolb mit Zuversicht. Nach beiderseitig verteiltem Spiel, kommt Kolb durch, seine langsam gegebene Flanke verwandelt Sutter mit Bombenschuß zum zweiten Tor. Der Verteidiger Sommer von Altrip reklamiert bei dem Schiedsrichter sofort, dieser erkennt das Spiel jedoch nicht an, worauf sich Sommer in schwere Verleumdungen gegen den Schiedsrichter ergeht, so daß er vom Platz verwiesen wird. Die gesamte Mannschaft von Altrip nimmt jetzt Stellung gegen den Schiedsrichter, und muß

das Spiel hierdurch volle sieben Minuten unterbrochen werden. Das Publikum aus beiden Lagern gibt durch wüste Zurufe noch die nötige Begleitmusik. Ein Mangel der Platzordnung von Phönix. Das Spiel ist bis zum Ende der Halbzeit nur noch ein gegenseitiges An-den-Mann-gehen, und es hagelt nur so mit Straßköfen.

Nach Wiederbeginn des Spieles ist Altrip ruhiger und setzt alles daran, das Spiel für sich günstiger zu gestalten. Eine leichte Ueberlegenheit ist nicht zu verkennen, jedoch ungenauere Zuspiele verdirbt jeden Erfolg. Auch hat Altrip Recht, das Verteidigerpaar von Phönix, Kaiser und Robr, in Hochform anzuerkennen. Phönix hat das Spiel auf Grund seines Ueberlegens und gemäßigteren Verhaltens verdient gewonnen.

Die Phönixmannschaft zeigte nicht ihr bestes Spiel, denn der Sturm spielte ohne jeden Zusammenhang und stellte sich meist auf Einzelleistungen ein. Dies war aber in der Hauptsache die Schuld der Läuferreihe, die jeglichen Aufbau vermissen ließ. Die Verteidigung wächter Beder arbeiteten ohne jeden Tadel. Man muß allerdings berücksichtigen, daß Phönix teilweise nur mit neun Mann spielte, da durch das überaus massive Spiel der Altriper Mannschaft der Mittelläufer Stoll sowie der linke Läufer Kauer erheblich verletzt wurden.

Bei Altrip stellte man sich von vornherein auf hartes, massives Spiel ein. Die besten Leute waren Beder im Tor sowie der Verteidiger Weller und der später für Sommer in die Verteidigung gehende Haud. Die Läuferreihe zeichnete sich durch den Verlust des Spieles, da sie sich nur auf die Erwirkung von Straßköfen verlegte, anstatt den eigenen Sturm richtig zu bedienen.

Hoffentlich greift die Behörde für die Folge härter durch, damit derartige Szenen in Zukunft vermieden werden. Auch sollte man auf wiederholt schwache Schiedsrichter ein besonderes Augenmerk haben.

VfLr Feudenheim — Viktoria Wallstadt 4:0 (1:0)

Erwartungsgemäß fertigen die Feudenheimer ihren Nachbarn aus Wallstadt mit obigem Resultat ab. Die technisch besser spielenden Feudenheimer gewonnen dieses Treffen verdient. Wallstadt ist trotz der Niederlage ein beachtenswerter Gegner, dem es nur an einer ausgeglichener Mannschaft fehlt. Lediglich die beiden Krümer, der Linksaußen, sowie der linke Läufer sind bestmöglich, den übrigen fehlt die entsprechende Spielerfahrung. Feudenheim hat neben Ueberheim, Vorheimer und Eschelbach einen guten Sturm. Raier, Fehler und Gaa sind die treibenden Kräfte.

Feudenheim: Jumps, Bauer, Ueberheim, Eschelbach, Vorheimer, Fuchs, Fehler, Raier, Alpp und Gaa.

Wallstadt: Walter, Ritter, Kremer I., Koldopf, Strubel, Walter, Dufsmagel, Peter, Krämer I., Ueberheim und Beckenbach.

In der ersten Spielhälfte ein abwechselnder Kampf, den Wallstadt durch seinen Eifer etwas überlegen gestaltet. In der 40. Minute gibt Gaa eine exakte Flanke zur Mitte, Raier nimmt den Ball auf, schießt gefällig die Verteidigung und schießt zum ersten Treffer ein. Nach Wiederbeginn macht sich allmählich die technische Ueberlegenheit der Feudenheimer bemerkbar. Angriff auf Angriff rollt auf das Wallstadter Tor. Die Hintermannschaft von Wallstadt wurde dadurch überlastet und mußte sich noch dreimal geschlagen bekennen.

Gaa auf Linksaußen drückt in der 55. Minute

durch, gibt eine Flanke an den freistehenden Fuchs, der zum zweiten Treffer verwandelt. Nach weiteren fünf Minuten erhält Vorheimer den Ball, gibt ihn abermals dem freistehenden Gaa, die Flanke kommt exakt zum freistehenden Fehler, der mühelos einsetzt. 3:0. Kurz vor Schluß ist es abermals Gaa, der eine Flanke an Fuchs gibt, derselbe schießt und vom Verteidiger springt der Ball ins eigene Tor. Bei diesem Stand blieb es.

Der Kampfleiter Fehler, Phönix Karlsruhe, amtierte gut.

Germania Friedrichsfeld — Amicitia Biernheim 4:1 (3:1)

Zu diesem äußerst wichtigen Spiele traten die Mannschaften wie folgt an:

Germania: Helfrich; Alf I., Mandel; Martin, Bauersfeld, Reich; Alf III., Winkler, Roob, Schmitt, Alf II.

Friedrichsfeld: Hölzerbach; Brämmer I., Brämmer II.; Jung, Ehret, Schmiedel; Gertrud, Schmidt, Kocksh, Schler, Graf II.

Es ist nicht allzu früh zu behaupten, daß das Spiel einen vollkommen irregulären Ausgang nahm, insofern, als dem Spielverlauf entsprechend, es am Ende des Spieles genau so gut umgekehrt hätte lauten können. Friedrichsfeld lieferte trotz dieses hohen Sieges keine überragende Partie.

Biernheim, das erstmalig wieder mit Alf III., der seit dem Sandhofer Spiel disqualifiziert war, antreten konnte, zeigte ein sehr schönes Spiel, war aber von ungläublichem Pech verfolgt. Ueber große Strecken des Spieles hinweg beherrschten die Grünen das Spielfeld.

Friedrichsfeld war gezwungen, für den verletzten Graf einen Ersatz zu stellen, der aber diesem nicht viel nachstand. Bei Biernheim schlug sich die Tordeutung auszeichnet. Die Läuferreihe war bedeutend besser als die der Friedrichsfelder. Im Sturm überragten der linke Flügel und der Rechtsaußen. Der Halblinse Schmitt war der technisch beste Spieler auf dem Platz. Es war ein Glück für Friedrichsfeld, daß der Biernheimer Innensturm ziemlich schwach war, sonst wäre es um eine Niederlage nicht herumgekommen.

Das Spiel beginnt äußerst schnell, Friedrichsfeld ist mit seinen Aktionen bedeutend glücklicher, als die Grünen. Nach 15 Minuten haben die Friedrichsfelder die Grünen mit 3:0 überrumpelt, obwohl sie in dieser Zeit im Vorteil waren. Friedrichsfelds Stürmer sind äußerst produktiv, indem sie die wenigen Torchancen auch prompt zu Toren umwandeln. Schmitt, Kocksh und Graf II. waren die Torschützen. Ein Tor durch Roob war die einzige Ausnahme der Ueberlegenheit der Biernheimer. Nach dem Wechsel ist auch weiterhin Biernheim tonangebend und drückt Friedrichsfeld vollkommen in seine Spielhälfte zurück, vermag aber nichts Abblabares zu erreichen. Friedrichsfeld kommt über gelegentliche Durchbrüche nicht hinaus. Einer davon führt durch Schler zum vierten Tor, womit Biernheims Niederlage endgültig besiegelt ist. Den Hauptanstoß an dem Sieg der Friedrichsfelder hatte zweifellos Hölzerbach, der die unumstößlichen Sachen hielt.

Schiedsrichter Müller (Karlsruhe) war dem Spiel gewachsen und ein durchaus korrekter Leiter. Nur hätten seine Entscheidungen manchmal etwas früher fallen dürfen.

Unterbaden-Off Der Stand der Tabelle

Table with 5 columns: Sp. (Games), Gew. (Wins), un. (Draws), Verl. (Losses), Tore (Goals), Pkt. (Points). Lists teams like TB Weinheim, FC Kickheim, etc.

SpV Sandhausen — Schwehingen 4:1

Die Platzsperrung von Sandhausen wurde in den letzten Tagen aufgehoben, sodass das Spiel doch in Sandhausen ausgetragen wurde. Das war ausfallgebend für den Spielverlauf. Die Gäste konnten sich auf dem schweren Boden gar nicht zurechtfinden. In den ersten zehn Minuten zeigte die Mannschaft einige schöne und gut ausgebaute Angriffe, dabei blieb es aber. Im weiteren Spielverlauf war Sandhausen einseitig überlegen, und sehr leicht wäre ein noch höherer Sieg möglich gewesen. Nach zehn Minuten führt Schwehingen 1:0 durch einen halblinden Schuß. Bald darauf heißt es aber 1:1. Sandhausen kommt nun langsam auf. Die einheimische Hintermannschaft unterbindet ohne große Mühe die Angriffe Schwehingens, das auch für die Folge keine einzige klare Gelegenheit zum Torchicken mehr hat. Durch die periodenweise einsetzenden Regenfälle wird der Boden immer schwieriger. Die Anforderungen an Spieler und Schiedsrichter sind keine geringen. Dabei kann man feststellen, daß sich die Sandhausener Spieler den schlechten Bodenverhältnissen auf anzupassen verziehen. Bei der mehr oder weniger starken Ueberlegenheit der Einheimischen können Erfolge, trotzdem die Stürmerreihe schwächer ist als die anderen Mannschaften, nicht ausbleiben. Der Rechtsaußen geht plötzlich mit einer weiten Vorlage los, überhört seinen Gegner und flankt so schön zur Mitte, daß dem Halblinse die gefällige Aufgabe nicht allzu schwer fällt. Fünf Minuten später verbessert Sandhausen durch den Halbrechten auf 3:1. Das vierte Tor erzielt der Rechtsaußen, dann ist Halbzeit. Seinen harten Flankenschuß kann der Torwächter nur ins eigene Tor lenken. Auf beiden Seiten wurde in diesem Spiel im Ganzen nur zu frühere Begegnungen sehr anständig gekämpft. Der Schiedsrichter hatte unter diesen Umständen kein schweres Amt. Er leitete durchaus korrekt.

SpV Planstadt — TB Weinheim 4:2 (1:1)

Was man nicht geglaubt hatte, ist eingetroffen. Der Tabellenführer Weinheim mußte die erste Niederlage hinnehmen. Die Leistung der Weinheimer war, von einigen guten Momenten abgesehen, recht minimal und eines angehenden Meisters in keiner Weise würdig. Dazu stehen sich einzelne Spieler zu unfairen Rängen hinreichend, die zu zahlreichen Spielerverletzungen der Einheimischen führten. So mußten der Torwart Rüd und der Linksaußen Bied von Planstadt vorübergehend ausbleiben. Selbstverständlich blieben die Platzbesitzer in dieser Beziehung auch nicht „mäßig“. Aber die Elf, körperlich schwächer als der Gegner, lag dabei immer den Kürzeren. Außerdem hatte der Schiedsrichter, der sonst in guter Weise mit Umsicht und in voller Ruhe leitete, ein nachlässiges Auge für die Gäste.

Recht vielversprechend für Planstadt begann das Spiel und konnte bald durch Bied in Führung gehen; trotz des vorübergehenden Verlustes von zwei Spielern. In der ersten Halbzeit konnte Planstadt, das sich dem Kampf mit bewundernswürdiger Aufopferung hingab, den unentschiedenen Stand bis zur Pause halten, nachdem die Gäste bis zur Halbzeit den Ausgleich erzielt hatten. Mit vollständiger Mannschaft konnten die Platzbesitzer nach Wiederbeginn nicht auskommen. Denn jetzt kämpften die Weinheimer ganz hervorragend. In wundervollen Kombinationszügen wurden die Angriffe vorgetragen.

Die Verteidiger standen auf der Mittellinie. Waren die Platzbesitzer in der ersten Hälfte tonangebend, so hatten sie jetzt nicht mehr zu befehlen, und nachdem in der 12. Minute der Weinheimer Halblinse eine Flanke des Rechtsaußen zum vielbesten Führungstreffer einlieferte, hatte man sich mit der Niederlage Planstadts abgefunden. Aber wieder einmal kam es anders. Während sich die Gäste schon im Gefühl des Endsieges wiegten und der schufschwache Sturm Planstadts bis jetzt wenig leistete, kam die Wendung. Mittelfürmer Hildebrand erhält den Ball, und schon ist der Ausgleich da. Planstadt ist nun nicht mehr zu halten. In kurzen Abständen muß die sehr nervöse und unfaire gewordene Hintermannschaft der Weinheimer zwei weitere Tore hinnehmen, die die endgültige Niederlage besiegeln. Der Sieg Planstadts ist auch in dieser Höhe verdient. Der Mannschaft gebührt ein Gesamtlob.

Kreis 9 / Mannheim Der Stand der Tabelle

Table with 5 columns: Sp., Gew., un., Verl., Tore, Pkt. Lists teams like Albesheim, Sodenheim, etc.

Albesheim — Rheinau 3:2 (2:2)

Unter ungünstigen Bodenverhältnissen wird dieses Verbandsspiel ausgetragen. Am Anfang entwickelte sich ein lebhafter Kampf, in dem die Ueberlegenheit der Platzbesitzer zur Geltung kommt. Rheinau ist von vornherein auf Verteidigung eingestellt. Die Albesheimer Hin-

termannschaft stand überwiegend auf der Mittellinie. Aus solchen Momenten ergaben sich die jeweiligen Ausgleichstore, welche aus Einzelfeldern resultierten. Von den gewohnten technischen Leistungen ist sehr wenig zu sehen, doch zeigt sich auch Rheinau als eine geschlossene, eifrige Kampfmannschaft, die versucht, ein höheres Resultat zu verhindern. — Schiedsrichter Brust war für dieses Spiel der geeignete Leiter. — 2. Mannschaften 2:2; 3. Mannschaften 7:2.

Tabellen der jüdischen Gauliga Gau XIII — Südwest

Table with 5 columns: Sp., Gew., un., Verl., Tore, Pkt. Lists teams like Riders Offenbach, FC Birmlens, etc.

Gau XV — Württemberg

Table with 5 columns: Sp., Gew., un., Verl., Tore, Pkt. Lists teams like Berrine, Union Böttingen, etc.

Gau XVI — Banern

Table with 5 columns: Sp., Gew., un., Verl., Tore, Pkt. Lists teams like München 1860, FC Nürnberg, etc.

Stand der Rugby-Spiele

Table with 3 columns: Team, Spiele, Punkte. Lists teams like FC Neuenheim, etc.

Die Quakers spielen fortlos

Die kanadische Eishockeymannschaft der Eskaton Quakers, die kürzlich in Berlin ihre erste Niederlage auf dem Kontinent erlitten, konnten auch am Wochenende in Budapest nur wenig gefallen. Trotz recht harten Spieles mußten sie sich gegen die nicht sonderlich spielfertige ungarische Auswahlmannschaft mit einem Unentschieden von 0:0 begnügen.

Die Handballspiele

Gauliga Stand der Tabelle

Table with 5 columns: Sp., Gew., un., Verl., Tore, Pkt. Lists teams like TB Waldhof, etc.

TB Waldhof klar in Führung

Hochbetrieb herrschte heute im Handball-Lager, sämtliche Mannschaften traten auf den Plan. Hochbetrieb hatte auch Mannheim, standen sich doch die vier Gauliga-Vertreter im Kampf um die Punkte gegenüber. Auf dem Platz beim alten Gaudert trat der

MFC 08 — TB Waldhof 3:6 (3:3)

wobei es beinahe zu einer Ueberforderung gekommen wäre. Die Meister-Elf zeigte sich heute in selten schwacher Form. Während die Verteidigung, von einigen wenigen Schülern abgesehen, noch anging, war Wegbold im Tor schwach und sehr nervös. Zwei der ersten drei Tore mußte er unbedingt halten. Bei wechselseitigem Kampf kommt 08, unterstützt durch des Gegners schwaches Läuferpiel immer wieder durch und erzielt in regelmäßigen Abständen drei Tore, die sämtlich aus Strafwürfen resultierten, Marquet, Brugner und Wille zeichneten verantwortlich. Engeler erzielt nach Kombination den ersten Treffer für Waldhof. Derselbe Spieler ist es, der wenige Minuten später auf 3:3 aufloht. Kurz vor Schluß stellt Spengler den Gleichstand her.

Nach Wiederbeginn läßt 08 nach, Waldhof kommt mehr zur Geltung, aber allerdings hart zu kämpfen, um durch die sehr zahlreich verleidigende rote Deckung durchzukommen. Matt, im Tor der Lindendörfer, hat wiederholt Gelegenheit, sein großes Können zu zeigen, muß

allerdings wenig später einen Turf von Zimmermann passieren lassen. Die momentane Nervosität der Lindendörfer ausnützend, stellt Engeler eine Minute später auf 3:5. Kurz vor Schluß erzielt Herzog eine sehr schöne Leistung, damit den Sieg sicherstellend.

Der Unparteiische Kauf (Planstadt) war dem zeitweise äußerst hart durchgeführten Treffen ein gerechter Leiter.

SpV Rhm. — FC Phönix Rhm. 3:6 (1:2)

Auf dem Nebenplatz empfangen die heute ohne Sorberger und Hildebrand antretenden Rasenspieler den MFC Phönix. Waren die Platzbesitzer im Vorpiel noch mit 8:4 als Sieger vom Platz gegangen, so mußten sie heute mit 6:3 geschlagen bekennen. Die Leistungen der Blauen gehen rapid zurück. Von der ehemaligen Spielstärke ist heute wohl kaum noch etwas zu hören. In der ersten Hälfte dielten sich beide Mannschaften, wenn auch hier schon sich Phönix als der etwas Bessere zeigte, einträmenhaft die Waage. Repp verwandelt einen Strafwurf zum ersten Treffer, dem Schmitt ein auf Kombination hin erzielltes Tor anschließt. Morgen verbessert wiederum auf Strafwurf zu 2:1. Mit diesem Resultat geht man in die Pause.

Hader und Schmitt erhöhen auf 1:4. Eine Schwäche der Phönix-Mannschaft ausnützend, kommen die Platzbesitzer durch Fischer und Morgen auf 3:4 heran. Phönix, die sowohl technisch als auch taktisch unbedingt besser arbeitende Mannschaft, vermag sich immer wieder durchzusetzen und erzielt durch Hader und Repp zwei weitere Tore, das letzte allerdings wurde aus harter Abseits-Stellung erzielt. Der Unparteiische Verion, Polizei Mannheim, leitete einwandfrei. Mit seinen Entscheidungen konnte man zufrieden sein.

Reber zeigte sich auch hier wieder die Disziplinlosigkeit einiger Fans. Es wäre doch wirklich am Platze, diesen Elementen gegenüber auch von Seiten der Vereinsleitung mit unerbittlicher Schärfe entgegenzutreten, um im Zukunft Vorankommen, wie sie sich erdignen, unmöglich zu machen.

Deutschlands internationale Hallentennismeisterschaften

Am Sonntag fanden die Internationalen Hallentennismeisterschaften von Deutschland 1934 in der Bremer Tennishalle ihren Abschluss. Vor vollbesetzten Zuschauertribünen gab es in allen Entscheidungen harte und verbissene Kämpfe um den Sieg, der schließlich doch in allen Konkurrenzen den Favoriten zufiel. Begonnen wurde der Großkampf mit der Entscheidung im Dameneinzel zwischen Frau Sperling / Frau H. v. Gramm und Frau Schomburg / Frau H. v. Gramm. Wer erwartete hatte, daß die jetzige Dänin mit nur zwei Sätzen der Deutschen das Nachsehen geben würde, ließ sich nicht einfallen. Frau Schomburg begann das Spiel sofort mit harten und genau platzierten Bällen, die „Hilde“ nicht immer erwidern konnte. Die Partie stand im Handumdrehen 6:2 für Frau Schomburg. Aber dann setzte sich Frau Sperling langsam und sicher durch, gewann den Aufschlag ihrer Gegnerin und lebte ihre eigenen Bälle haargenau auf die Grundlinie. Der zweite Satz ging klar mit 6:1 an die Dänin, die dann auch den dritten Satz bei hartem Nachlassen Frau Schomburgs, die bereits 2:0 geführt hatte, sicher mit 6:2 gewann.

Nach kurzer Pause kamen dann im Herreneinzel der Deutsche Meister Gottfried v. Gramm und der Franzose Landru zusammen. Gramm begann sofort mit wuchtigen Aufschlägen, deren Härte den ersten Satz mit 6:1 für ihn entschied. Im zweiten Satz übernahm Landru die Führung, die er dann auch dann fast mühelos reparierte nicht mehr abgab und mit 6:2 den Satz an sich rief. Start unstritten war der dritte Satz, wo es abwechselnd Führung Landru's und Ausgleich v. Gramm's gab, bis schließlich der Franzose v. Gramm den Aufschlag, und damit den Satz, 6:4 abnahm. Für v. Gramm wurde es jetzt höchste Zeit, das Tempo zu forcieren, und er begann denn auch so stark, daß er schon bald in Führung lag. Landru spielte stark erwidert und machte die Spiele bis zu 6:4 an v. Gramm abgeben, der dann im 5. Satz mit dem Franzosen leichteres Spiel hatte und mit 6:2 Satz und Spiel gewann.

Im Herrendoppel fanden Ostberg / Ostöder in den am Vortage so gut auf-

gelegten Dr. Delfart / W. Wenzel nicht den erwarteten Widerstand. Die Schweden setzten sich die beiden ersten Sätze ganz 6:1, 6:1. Im dritten Satz drehten die Deutschen den Spiel um und gewannen überlegen 6:1. Im vierten Satz drückten sich denn die Schweden aber nicht mehr ausgeben, um mit 6:2 endgültig zu gewinnen. Ostbergs hatte Aufschläge und Ostöders wichtige Schmetterbälle hatten den Deutschen doch zu stark zugesetzt. Abschließend drückten Frau S. Sperling / v. Gramm in Fr. Bug / Ostberg nicht

Ringer-Städtekampf Ludwigshafen-Mannheim

Ludwigshafen siegt überlegen 14:6

Daß der schöne Sport des Ringens sich einer zunehmenden Beliebtheit zu erfreuen beginnt, bewies der am Sonntagabend in Ludwigshafen ausgetragene Städtelkampf Mannheim-Ludwigshafen. Es waren wohl ca. 1600 Zuschauer in das Vö-Bereinshaus gepilgert, die in allen Gewichtsklassen überaus spannende und durchweg technisch hochwertigere Kämpfe zu sehen bekamen. Erwartungsgemäß siegte Ludwigshafen. Es war nicht zu verkennen, daß die Ludwigshafener schon jahrelang, verschiedene Mannheimer Ringer dagegen erst seit kurzer Frist der obersten Klasse angehören. Nur im Halbschwergewicht machte der Mannheimer Vertreter, R. Kupp, von vornherein den überlegeneren Eindruck. In allen anderen Klassen war es umgekehrt, auch im Bantergewicht, wo der Sieg von Denu (Mannheim) nicht gerade überzeugend wirkte.

Im Bantergewicht fanden sich Impero (L.) und Klefing (M.) gegenüber. Impero griff seinen Gegner mehrfach ebenso plötzlich wie heftig an, so daß dieser zu Boden mußte, doch verstand es Klefing, jedesmal in erdbeerter Gegenwehr, sich vor der drohenden Niederlage zu retten, bis er schließlich so zermürbt

mehr viel zu schlagen. Das Weltmeisterpaar servierte dem gegnerischen Paar die Bälle so hart und genau, daß sie nicht zu erwidern waren. In zwei Sätzen, mit 6:3 und 6:0, wurde die deutsch-dänische Kombination leicht und schnell Meister.

Am Samstagabendmittag ist die Damen-doppelmeisterschaft abgeschlossen worden. Frau Sperling / Fr. v. Gramm traten gegen Frau Schomburg / Fr. v. Gramm an und siegten in zwei Sätzen überlegen 6:2, 6:1.

Die neuen Meister:

- Herreneinzel: Gottfried v. Gramm;
- Dameneinzel: Hilde Sperling-Ostwinkler;
- Herrendoppel: Ostberg/Ostöder (Schweden);
- Gem. Doppel: Frau Sperling/v. Gramm;
- Damendoppel: Frau Sperling / Fr. v. Gramm

Im Mitteltgewicht besiegte Magin (L.) Walz (M.) durch Nachschub mit Rückfall nach 6:30 Min. Der Kampf ähnelte dem vorhergehenden an Dramatik, doch lagisierte die elegante Art von Walz, sich durch Treiben im Fall zu retten.

Im Halbschwergewicht war Kupp gegen den dauernd nur defensiv kämpfenden Christ (L.) überlegen. Er legte in lässigem ruhigeren Kampfe durch Krachhülsen nach 27 Minuten.

Der Schwergewichtskampf sah Gedring (L.) erwartungsgemäß als Sieger über Rudolph (M.), und zwar durch Krachhülsen nach bereits 30 Min. Diese Partie war wieder außerordentlich temperamentvoll.

Gesamtergebnis: 14:6 für Ludwigshafen.

Im Treffen der Schülermannschaften siegte Ludwigshafen über Mannheim 10:7.

Vor dem Ringen fand das Gewichtheben statt, bei dem Weltmeister Deutsch, Ludwigshafen einen

neuen deutschen Rekord im Halbschwergewicht erzielte, nämlich 290 Pfd. (bisheriger deutscher Rekord 287 Pfd.) im beidarmigen Stößen.

Gewichtheben: Deutsch, L. M. 170, r. M. 180, b. Tr. 170, b. M. 215; insgesamt 1055 Pfd. (Röhrergewicht: 165 Pfd.).

Siegfried Ludwigshafen erringt die Meisterschaft

Siegfried Ludwigshafen - VfR Schifferhadi 19:0

Das mit großer Spannung erwartete Entscheidungstreffen der badischen Spitzvereine im Ringen zwischen Siegfried Ludwigshafen und VfR Schifferhadi nahm einen irregulären Ausgang, da Schifferhadi mit einer stark erkrankten Mannschaft antrat. Mit die besten Leute Schifferhadi's, H. Koid und Schäfer waren zu einer Großveranhaftung nach Köln verpflichtet. Daß Schifferhadi, das mit sechs Mann erschienen war, gegen Siegfried Ludwigshafen keine Chancen hatte, war vorauszuweisen. Trotzdem kamen die zahlreichen erschienenen Zuschauer auf ihre Kosten, da es technisch schöne und interessante Kämpfe zu sehen gab. Unter der einwandfreien Leitung von Brez-Mannheim gab es durchweg Siege der aus Impero, Wendung, Stahl, Sturm, Kreimes, Ehret und Gedring bestehenden Siegfried-Mannschaft.

Wintersport

Willi Bogner (Traunstein) Kombinations- und Diell (München) Sprunglauffieger

Der Sonntag brachte den Höhepunkt der internationalen Wettbewerbe der Deutschen Winterkampfsportspiele in Traunstein-Schieff. Auf der Großen Wurmbergschanze wurde zusammen mit dem Sonderlauf ausgetragene das Springen für den zusammengefassten Lauf entschieden, nachdem am Samstag das dicke Schneefeld die Durchführung unmöglich gemacht hatte. Die Umgebung der Wurmbergschanze bot ein bezauberndes Bild. Rund 20000 Menschen umschwebten die prächtige Anlage. Eine 20-Röhre feuerte; Boden und Seite boten Erfrischungen an, fast, um den Tomberg spielte sich ein richtiges Fest ab. Unter den Ehrenämtern bemerkte man den Reichsportführer von Traunstein und Obern, den braunschweigischen Ministerpräsidenten Klages, es, Gewerksführer Bäcker, Herzog Adolf von Braunschweig und andere.

Die 120 Springer fanden daher auch am Sonntag vor feiner leichter Aufgabe. Das Schneefeld beinträchtigte wieder außerordentlich die Sicht und nahm den Wernberern die Sicherheit. Die sportlichen Leistungen standen trotz der widrigen Umstände dennoch auf beachtlicher Stufe. Die beiden besten Springer des Tages sah man von dem Münchener Diell, dessen famose Leistung bei 47- und 44,5-Mtr.-Sprüngen ausfiel. Er dürfte damit als Sieger im großen Sprunglauf stehen. Ausgezeichnet trug auch der Ringerdiell Walter Glah, Ulrich Meyer (Braunlage), Max Meinel (Wiesberg), und Stoff (Berchtesgaden).



Willi Bogner wurde Winterkampfsport-Sieger

Der erwartete harte Kampf um den Sieg im zusammengefassten Lauf blieb leider aus. Langlaufsteiger Willi Bogner (Traunstein) fand mit schönem Schwung und guter Haltung zwei Sprünge von 40 und 39 Mtr. Weiter durch und wurde damit Kampfsport-Sieger. Recht gut nach vorne kam Walter Glah (Klingenthal), der seinen 8. Platz im Langlauf durch Sprünge von 45,5 und 43 Meter erheblich verbesserte. Der Langlaufsteiger Herbert Leupold (Breslau) kam schlecht ab, schwankte fast in der Luft und setzte beide Male schon bei 35,5 bzw. 36,5 Mtr. auf. — Seine glänzenden Aussichten auf den ersten Platz in der Klasse II bezog der junge Anton Eisgruber (München), der sich aber noch im Steuergelände und wiederum stürzte. Nicht besser erging es Bonn (Berchtesgaden) und dem Langlaufsteiger Josef Schreiner (Altdorf).

Die Ergebnisse

Sonderlauf, Klasse I. 1. Karl Diell (München), Note 21,5 (Sprünge 47 u. 44,5 m); 2. Walter Glah (Klingenthal) 21,2 (45,5 und 43 Mtr.); 3. Meinel (Wiesberg) 21,2 (43 und 43 Mtr.); 4. Stoff (Berchtesgaden) 21,7 (43,5 und 42,5 Mtr.); 5. Reber (Braunlage) 21,4 (44 und 43 Mtr.). **Klasse II:** 1. Oskar Binzel (Braunlage) 188 (36 u. 41,5 Mtr.); 2. G. Häuhler (Schiffen) 176 (35 und 34,5); 3. D. Körner (Sachsen) 174 (36,5 und 37 Mtr.). **Jungmänner:** 1. Hans Mart (Oberhof) 201 (33,5 und 36 Mtr.); 2. Heindorf (Braunlage) 199 (32,5 und 36,5); 3. Weissbirt (Oberhörsfeld) 195 (33 und 40 Mtr.).

Kombination (Lang- u. Sprunglauf): 1. Willi Bogner (Traunstein), Note 434; 2. Walter Glah (Klingenthal) 425; 3. Alf. Stoff (Berchtesgaden) 412; 4. Gustl Müller (Bayerischzell) 405,4; 5. Herbert Leupold (Breslau) 405,2; 6. Max Meinel (Wiesberg) 397; 7. Heinz Ermel (Bräunenberg) 390,4; 8. Friedl Wagner (Altdorf) 388,8.

Deutschland ist Viererbob-Weltmeister

Der zweite Tag der Weltmeisterschaften im Viererbob brachte bei leichtem Schneetreiben, daß sich im Verlauf des Rennens noch verstärkte, nicht mehr die guten Zeiten, wie der Samstag. Trotzdem aber gab es recht spannende Kämpfe. Leider konnte Rumänien I nicht mehr innerhalb des Meisterschaftsrennens fahren, da die Mannschaft am Vortage den Bremser verloren hatte und so bestimmungsgemäß ausscheiden mußte. Trotzdem aber führten Rumänen in der sportlicher Weise bei den beiden Rennläufen des Sonntags außer Konkurrenz mit, und danken so zum vollen Erfolg der Veranstaltung. Bei gutem Besuch und in Anwesenheit zahlreicher Ehrenäste, in erster Linie des bayerischen Reichsstatthalters General Ritter von Epp, gingen die Rennen nach einem Vorlauf, bei dem die zweite rumänische Mannschaft mit 1:26,45 die schnellste Zeit herausfuhr, vor sich. Der erste Lauf des Sonntags, also der dritte überhaupt, wurde schließlich von Rumänien II in 1:26,18 gewonnen, während Deutschland I 1:27,09 Min. benötigte, um Zweiter zu werden. Im letzten Rennen des Sonntags wurden die Deutschen die beste Zeit des Sonntags überhaupt, so daß ihr Endrang einwandfrei stand. Die Spannung hielt allerdings bis zum Schluss an, denn man wußte, daß die als letzte startenden Rumänen nochmal alles auf eine Karte setzen würden, um den Sieg der Deutschen zu gefährden.

Unmittelbar nach dem letzten Rennen, in dem die Rumänen mit 1:26,42 die zweitbeste Zeit fuhren, wurde die Siegerehrung vorgenommen. Vom Vaberturner aus beglückwünschte der Präsident des Internationalen Bobverbandes, Fregesliere, die Teilnehmer, namens der Reichs- und Staatsregierung sprach Reichsstatthalter General Ritter von Epp. Das Deutschland- und das Ost-West-Viel beschlossen die Feier.

Die Ergebnisse

1. Bob Deutschland I (Führer Rilian) in 5:32,75 Min. (3. Rennlauf: 1:27,09; 4. Rennlauf: 1:26,21). 2. Rumänien II (Führer Anglescu) 5:38,44 (1:26,98 + 1:27,42); 3. Frankreich I (Führer D. Oulan) 5:41,96 (1:28,79 + 1:28,32); 4. Dösterreich I (Führer) 5:48,31 (1:30,90 + 1:31,38); 5. Dösterreich II (Führer) 5:52,52 (1:31,40 + 1:31,92); 6. England I (Thompson) 6:00,87 (1:34,65 + 1:34,73); 7. Schweiz (Rirschmann) 6:19,15 (1:38,52 + 1:38,33).

Ebenso wie der Bob Rumänien I, der seinen Bremser verloren hatte und nur mit drei Mann im zweiten Rennlauf durchs Ziel ging, mußten auch Bob Deutschland II (Wiese) und Bob HDV (Tschecoslowakei, Leubner) vorzeitig ausscheiden, weil sie infolge Sturzes nicht in vorchriftsmäßiger Verfassung durch das Ziel gekommen waren.

Reichsjugendfest in Neustadt (Schwarzwald)

Am Sonntag fand in Neustadt (Schwarzwald) der Reichsjugendfesttag des Bundes 14 statt, zu dem aus allen Teilen des badischen Landes sich zahlreiche Skiläufer und -Läuferinnen eingeladen hatten. Der Abfahrtslauf ging über eine Strecke, die größtenteils über Waldwege und teilweise freie Waldböden führte und eine Höhendifferenz von 350 Mtr. aufwies.

Ergebnisse

Mädchen (Jugendklasse): 1. Bessag (SG Baden-Baden) 14:41 Min. 2. Auen (SG Offenburg) 17 Min. — **Klasse 18-20 Jahre:** 1. Madelung (Freiburg) 10:41 Min. (Bestzeit der Mädchen). 2. Knecht (SG Offenburg) 11:44 Minuten. — **Herren (Jugendklasse 16-18 Jahre):** 1. Rees (Skiläufer Vereinig. Schauinsland) 9:05 Min. 2. Rünede (SG Baden-Baden) 9:07 Min. — **Jungmänner (18-20 Jahre):** 1. Geiger (SG Hinterzarten) 8:17 Min. (Bestzeit des Tages). 2. Sommer (SG Freiburg) 8:47 Min.

Am Nachmittag folgte auf der Kleinen Sprungschanze das Springen der Jungmänner und der Jugendklasse. **Ergebnisse:** Jugendklasse 1: 1. Scherer (SG Neustadt) 16,5, 17,5, 17,5 Mtr. Note: 310,75; 2. Dold (SG Schwarzwald) 15,5, 16,5, 17,5 Mtr. Note: 300,25. **Sprunglauf (Jungmänner-Klasse):** 1. Schuler (SG Neustadt) 14,5, 19, 19,5 Mtr. Note: 312,50; 2. Geiger (SG Hinterzarten) 15,5, 15,5, 19 Mtr. Note: 298,5.

Die Siegerehrung wurde auf dem Rathausplatz in Neustadt vom Gaujugendführer Richter vorgenommen. Der kombinatorische Lauf, der sich aus Abfahrts- und Sprunglauf zusammensetzte, hatte folgende Ergebnisse: **Jungmänner:** 1. August Geiger (Hinterzarten), Note 658,5; 2. Schuler (Neustadt) 622,5; 3. Sommer (SG Freiburg) 547,55; 4. Hoffmann (SG Freiburg) 518,42; 5. Holmeyer (Neustadt) 510,34. **Jungfrauen:** 1. Rees (SG Schauinsland), Note 581,0; 2. Hans Rünede (SG Baden-Baden) 534,34; 3. Doll (SG Schwarzwald) 512,25; 4. Wähler (Schauinsland), Note: 482,34; 5. Spigenberg (SG Karlsruhe) 554.

Joachim wieder Billardweltmeister

In Genf wurde am Sonntag die Weltmeisterschaft im Einballcadré unter Beteiligung von Vertretern von fünf Nationen entschieden. Entscheidend wurde die deutsche Mannschaft Joachim, aus dieses Mal wieder durchzuführen und damit abermals den Titel eines Weltmeisters zu erringen. Sehr gefährliche Gegner waren für ihn der Holländer Sweering und der Franzose Albert, die beide knapp hinter ihm auf dem zweiten und dritten Platz endeten.

Ergebnisse: 1. und Weltmeister Joachim (Deutschland) 13 Siege; 2. Sweering (Holland) 12 Siege; 3. Albert (Frankreich) 12 Siege; 4. Gabriels (Belgien) 11 Siege; 5. Got (Frankreich) 6 Siege; 6. Dommering (Holland) 6 Siege.



Der neue Viererbob-Weltmeister Rilian

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Kattermann
Chef vom Dienst und Heuwerk: Hauptgeschäftsführer: Wilhelm Waget
Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. W. Kattermann; für Wirtschaftspolitik: W. Waget; für politische Korrespondenz: Karl Gochel; für Unpolitische Bewegung und Vorträge: Hermann Wader; für Kulturpolitik: Paulsen, Weissen; Willi Rörder; für Sport: F. Julius Oh, sämtliche in Mannheim. **Vertreter Schriftleitung:** Hans Graf Neustadt, Berlin SW 68, Gvaristener 15 h. **Hilfsredaktion:** Originalberichte mit mit Kurznachrichten abhellen. **Sprechstunden der Schriftleitung:** von 11-18 Uhr, außer Sonntagen und Feiertagen.
Fahnenkreuzbanner-Verlag W. m. v. D. **Verlagshaus:** Kurt Schönbach, Mannheim. **Sprechstunden der Verlagsleitung:** von 10-12 Uhr (außer Sonntagen u. Feiertagen). **Vertriebsstelle:** für Berlin und Schriftleitung: 314 61, 204 86, 333 61-62. — **Für den Reichsstatthalter:** Reichsstatthalter, Mannheim.
Durchschnittsausgabe: Dezember 39 000.
Druck: Schmalz & Löffinger, Abteilung Zeitungsbau.

Jahrgang 4.
Montag, 29. Januar 1934

Hier Kameraden leben kann
A in Kenntnis Mann N. S. Die E nachmittags Kameraden

T Mein Leben
AL ist heute r alt, wohlve menten, sa Mannhe m. In tiefer Tra 13958* Die Beerdi 14 Uhr, stat

Stal Am 26. J nach lanve ertragenem mein liebet u. d Großv
Herr Mannh
Sel Fas un Die Feuerb 30. Januar

Kath. De Zweigverein D Donner jeweils st Vortrag Abt M Das h Eintragspreis für für Nichtmitgl. M die Mitgl. für N Kath. Frauensekt K 1. Sa und jew können die verb ständen des Kat

Rheinm Addier- und von Mk. 450 an Richard-W

STE Schlafdeck

Uel

Letzte Tage
der 2. Spiel-Woche
24 000 Besucher!
Heute die 50. Aufführung!
Rekordzahlen eines belpielosen Erfolges!



Hans Westmar
Einer von vielen
Ein deutsches Schicksal
aus dem Jahre 1929
nach dem Buch
HORST WESSEL
von H. H. Ewers

Erschütternd!
Packend!
Begeisternd!

Jeder Volksgenosse, Mann, Frau
oder Kind muß dieses heroische
Filmwerk gesehen haben

Eilen Sie daher! Letzte Gelegenheiten!
Beginn: 3.00, 4.50, 6.40 und 8.30 Uhr

Alhambra



Fahnen

In jeder Größe

Daut F 1,4

Kauft bei Parteigenossen!

Und nun ein Film für Herz und Gemüt - Ein deutscher Heimatfilm im besten Sinne des Wortes!

Der Traum vom Rhein



Rheinische Fröhlichkeit - rheinische Mädchen - rheinischer Wein u. Lieder vom Rhein geben dem Film eine besondere Note.

Der Hauch der neuen Zeit weht durch diesen Film, welcher ohne alle Sentiments mit natürlichem, freiem Spiel die Herzen der Zuschauer im Nu gewinnt.

Hauptdarsteller:
Schröder Schromm, Gay Christie, Hugo Fischer-Köpfe, Paul Beckers, Paul Henckels

Dazu:
„Vorspeisen gefällig“
Ein labelhafter Tonfilm-Sketch
Beginn: 2.50, 5.00, 7.10, 8.40

SCHAUBURG

Möbel - Stoffe - Teppiche
führt in bester Qualität und billigsten Preisen

Telkamphaus, 0 3, 1

10071K Kunststraße
Haus der guten Inneneinrichtungen

Unser Trumpf!

LUCIE ENGLISCH

mit köstlichem urwüchsigen Humor



Grell zieht das große Los!
Ein Lustspiel, wie es sein soll, mit
Hans Br. usewetter, Jax. Tiedike, H. Hildebrand
Regie: Carl Boese Lachen Sie mit!
Beginn: 3.00, 5.00, 7.10 und 8.30 Uhr

ROXY

Erholungsbedürftige,
Blutarme und stillende Mütter trinken gerne das schmackhafte und bewährte Kräftigungsmittel

Bürgerbräu-Nährbier

STATT KARTEN!

OTTO WETZEL

Bürgermeister

MARIA WETZEL

geb. Kunkler
VERMÄHLTE

Heidelberg Mannheim
29. Januar 1934

Die erfolgreiche Operette
mit der Musik von **Eduard Künneke**

Magda Schneider
Max Hansen
Carla Karlsen
Adele Sandrock
Hugo Fischer-Köpfe

in
Glückliche Reise

Dazu:
Karl Valentin in
„Orchesterprobe“
Stürmische Heiterkeit
Anf.: 2.30, 4.30, 6.30, 8.30
UFA-TONWOCHNE KULTUR-FILM
UNIVERSUM

National-Theater Mannheim

Montag, den 29. Januar 1934
Vorstellung Nr. 188
Miete G Nr. 15, Sondermiete G Nr. 11

Cavalleria rusticana

(Sizilianische Bauernoper)

Oper in einem Aufzuge nach dem gleichnamigen Volksstück von G. Berge. Bearbeitet von Targioni-Tozzetti und G. Henzani. Musik von Pietro Mascagni. Musikalische Leitung: Ernst Cremer. Regie: Richard Hein.

Mitwirkende:
Berta Obholzer, Landestheater Darmstadt a. G. — Heinrich Kuyper — Irene Ziesler — Wilhelm Trizloff — Lotte Fischbach.

Hierauf:
Der Bajazzo

Drama in zwei Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von Eugenio Leoncavallo. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik, Leitung: Ernst Cremer. Regie: Richard Hein.

Anfang 19.30 Uhr — Ende 22.15 Uhr

Mitwirkende:
Erich Hallström — Gussa Heiken — Wilhelm Trizloff — Albert v. Kießwetter — Christian Köcker — Adolf Eitelberger.

Morgen: Luther (Die Nachtigall von Wittenberg)
Anfang: 19.30 Uhr

Sohlerei Schmelcher

Langerötterstraße 28, gegenüb. der Post

repariert SA-, SS-, HJ-Marschstiefel
schnell, gut und billig 24361K

Tanzschule

Schröder-Lamade A 2, 3
Kursbeginn: 5. Februar
Mitglied des E. V. D. T. 11111
Zirkel, Privatstunden jederzeit (188) K

Radio

Überprüfen von 7112K
Apparaten

Liefere und Einbauen der neuen Wellenskalen

Gordt

R 3, 2, 16. 24210

Tanzschule Knapp

N 2, 12 — Privat U 5, 13
Kursbeginn 2. u. 6. Februar. 7113K
Privatstunden, Kurskurse jederzeit

Große Versteigerung

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich
Mittwoch, 31. Jan. u. Donnerstag, 1. Febr.
vorm. 9.30 Uhr u. nachm. 2.30 Uhr in d. Laden-Räumen
N 3, 11 (Kunststraße)
das gesamte Lager eines 7680K

Strickwaren - Spezial-Geschäftes

darunter schöne Knaben-Anzüge, Mädchen-Kleider, Kinder- und Damen-Pullover, Westen, Strümpfe, Handschuhe usw.

Ferner: Die gesamte Laden- und Schaufenster-Einrichtung.

Seltene Gelegenheit zum billigen Kauf guter Qualitätswaren

A. Stegmüller Auktionator

Telefon 235 54
Übernahme von Versteigerungen aller Art

Färberel Kramer

reinigt - färbt
Gardinenreinigung
Teppichreinigung
Werk in Mannheim

Fahnenstangen

Fr. A. Halberstadt
Schreinerei-Bedarfsartikel
G 4, 4 Tel. 307 20

NS-Sport

heute neu!

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer



Versteigerung naturreiner Weine

des Winzervereins Deidesheim

am Mittwoch, den 7. Februar 1934, mittags 1 Uhr
im Saale des eigenen Hauses zu Deidesheim am Bahnhof

Es kommen zum Ausbebot: **14 700 Ltr. 1931er Weißwein**
12 300 Ltr. 1932er Weißwein
10 200 Ltr. 1933er Weißwein

Probetag: 31. Januar 1934 im Versteigerungslokal zu Deidesheim
7629K Fernsprecher Nr. 230 Amt Deidesheim

Wir verkaufen solange Vorrat reicht: 1465K

Eine Anzahl Beleuchtungskörper

Kronen, Ampeln, Tisch-, Kipp- und Ständerlampen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Rheinelektra

S 7, 25 Tel. 280 87



Schmitt's Original

Die Fahrradbeleuchtung von unerreichter Lichtfülle und unverwüchtlicher Qualität




Zu haben in allen Fachgeschäften.

STETTER

J. Groß Nachfolger
Marktplatz 22/6

bietet im

Inventur-Verkauf

Gelegenheit
Kleiderstoffe
Buxkins
Aussteuer-Artikel 1490K
gut und billigst einzukaufen!

Wort häßliche Cicerone können
ich le Gred hand,
Edwärt hieser meine Gledit
gut Bettre aus!
Hofst de e paar gefirre, wer
's dert daberwird,
Um freud'bei jeder, ob am
obber rich!

im „Marktstüb“!

Gabelsbergerstraße 7

Inh.: Hellmanns Getner und Bros.
(1882) K

PERFEKTA



MANNHEIM R.A.G.

Wo im Zentrum wird im Nu?
Repariert ein jeder S.huh? 3000K
„Hans Sachs“ als Zeichen merk Dir schnell.
Dort kriegst Du's billig und recht!

PERFEKTA R 4,9

Telefon 27194 4182K und Bros.

Das besond
mus bewirkt
Rechtsordnau
fung der
den mit die
hierarchie, d
der Begriff
torität finde
leiter der C
mittels wer
sam das E
Verbindung
tät und den
dieser Kuffe
über die B
Die Vortra
Stände in
fachstiftchen